

DALLENWILER



GEMEINDE

| | |
|--|--|
| Fotobuch | |
| Aus dem Gemeinderat | |
| Trinkwasserqualität | |
| Jubilare der Gemeinde | |
| Projekt «Gsund und zwäg is Alter» | |
| Altersarmut | |
| Neue Spartageskarte Gemeinde | |
| «Steintreli-Tag» Wiesenberg | |
| Verbot Breitenacher | |
| KMU-Help Urschweiz erfolgreich gestartet | |

SCHULE

| | |
|---|--|
| Vorstellung neue Schulleitung und Sekretariat | |
| Musik-Projektwoche und Tag der offenen Tür | |
| Verabschiedungen Schule | |
| Klassenlager 6. Klasse | |
| Maturanden | |
| Londonreise | |

4 KIRCHE

| | | |
|---|--|----|
| 4 | Der Firmweg als wichtiges Angebot der Jugendarbeit | 26 |
| 7 | Einsegnung Wiesenberg-Bahn | 28 |

8 DALLENWIL LEBT

| | | |
|----|--|----|
| 9 | Ein Freudentag für die Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg | 29 |
| 10 | KiTa Magnolia | 30 |
| 11 | Rehkitzrettung ist Team-Arbeit | 31 |
| 12 | Massage und Kosmetik – Wohlbefinden vereint unter einem Dach | 32 |
| 13 | Tschutticlub Dallenwil | 34 |
| 14 | «Holzwang Sepp» Hobby-Schnitzer | 35 |

| | | |
|----|---|----|
| 14 | Uertekorporation Dallenwil: Wurzeln, Werte, Weitblick | 36 |
|----|---|----|

| | | |
|----|---|----|
| 15 | Mit den «wilden Weibern» auf Kräuterwanderung | 38 |
|----|---|----|

| | | |
|----|---|----|
| 16 | Schönheiten zeigen sich von ihren besten Seiten | 40 |
|----|---|----|

| | | |
|----|--|----|
| 21 | Verein Ski- und Snowboardlager Dallenwil | 42 |
|----|--|----|

24

DALLENWIL EINST UND JETZT

| | | |
|--|---------------------------|----|
| | Dallenwil einst und jetzt | 43 |
|--|---------------------------|----|

TITELBILD //

Sanierte Wiesenbergbahn

IMPRESSUM

HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchgemeinde Dallenwil

AUSGABE // Nr. 53, September 2023

AUFLAGE // 1200 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE //

zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil; auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE // März 2024

REDAKTIONSSCHLUSS // 31. Dezember 2023

REDAKTIONSADRESSE //

Gemeindeverwaltung Dallenwil, 6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch

REDAKTION // Roli Achermann, Anja Geiger, Sigrid Herceg, Alexandra Hesemann, Franz Niederberger, Iren Odermatt, Esther Theiler, Lars Vontobel

FOTOS // Albert Durrer, Seppi Tresch und weitere

DRUCK // Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



EDITORIAL

FRÜHER, WIE SAH ES WOHL AUS IN UNSEREM DORF?

Haben Sie sich auch schon gefragt, warum bestimmte Häuser an dieser Stelle stehen oder weshalb unser Dorfplatz so gross ist? Und warum führt der Verkehr nach Engelberg nicht durch unser Dorf? Als Kind hörte ich oft Geschichten über die Vergangenheit, aber konnte sie mir nie richtig vorstellen und zweifelte manchmal an ihrem Wahrheitsgehalt. Dennoch fesselten mich diese Erzählungen, sie weckten meine Neugierde und Begeisterung.

In den letzten zwei Jahren durfte ich die Entstehung des Fotobuchs «Dallenwil einst und jetzt» begleiten. Es war eine sehr schöne und interessante Aufgabe. Ab Mitte September 2023 ist das Fotobuch nun erhältlich und ich bin stolz auf unsere Teamleistung. Besonderer Dank gebührt den Fotografen Albert Durrer und Laurin Vontobel, Gemeindeforscher Lars Vontobel für die administrative Unterstützung und Recherchen in den Archiven sowie Klaus Odermatt-Prader für die begleitenden Texte, welche die Geschichten zu einem lebendigen Gesamtbild zusammenfügen.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die zu diesem Fotobuch beigetragen haben, sei es durch ihre Bilder, ihre Geschichten oder ihr Engagement. Ein besonderer Dank gilt auch der Gemeinde Dallenwil als Herausgeberin, die dieses Projekt von Anfang an unterstützt hat und die Publikation überhaupt ermöglichte.

Dieses einzigartige Werk ist nun in gedruckter Form erhältlich. Es erzählt die Geschichte unserer Gemeinde auf besondere Weise und vermittelt ein Gefühl der Verbundenheit mit unserer Vergangenheit und Gegenwart. «Dallenwil einst und jetzt» ist eine Hommage an unser Dorf, an die Menschen, die es geprägt haben und an jene, die es auch heute mit Leben erfüllen.

Nun lade ich Sie herzlich ein, mit uns auf eine faszinierende Reise durch die Zeiten zu gehen. Tauchen Sie ein in die Vergangenheit und geniessen Sie den Blick auf das, was uns heute umgibt.

// Gerold Odermatt, Inhaber und Geschäftsführer der Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



Gerold Odermatt, Lars Vontobel und Klaus Odermatt-Prader begutachten die ersten Druckbögen

FOTOBUCH

Seit der ersten Ausgabe des DALLENWILER im August 1998 prägen alte Fotos von Albert Durrer unsere Dorfbroschüre. Anfänglich auf der ersten Seite, hat sich ab August 2004 eine Rubrik «Dallenwil einst und jetzt» auf der letzten Seite entwickelt. Dabei wurde der Fokus so gesetzt, die Gebäude auf alten Fotos im möglichst gleichen Winkel neu abzulichten, damit man den Vergleich zwischen früher und heute auf einen Blick sieht.

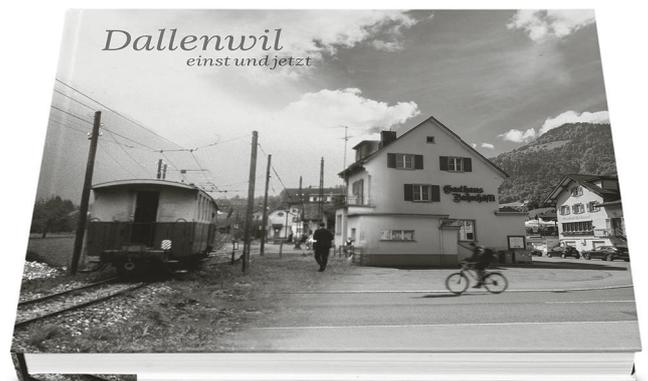
In der Zwischenzeit sind fast 20 Jahre vergangen und entsprechend fast 40 Gebäude in dieser Rubrik präsentiert worden. Das war mit ein Grund, dass Albert Durrer für sich ein Fotobuch erstellt hat, um alle seine Werke in einem Buch festzuhalten. Voller Stolz präsentierte er dies Gemeindeschreiber Lars Vontobel, und es entwickelte sich die Idee, ein Nachschlagewerk für die Öffentlichkeit zu erarbeiten.

Gerold Odermatt, Geschäftsführer der Druckerei Odermatt und von der ersten Stunde an mit im Redaktionsteam des DALLENWILER, hatte gleich ein grosses Interesse an der Erarbeitung eines Fotobuchs. Die alten Fotos von Albert Durrer wurden mit Postkartensammlungen und Bildern vom eidg. Staatsarchiv ergänzt. Es soll aber kein klassisches Fotobuch werden, sondern Begleittexte sollen die Bilder mit baulichen Hinweisen, Namensklärungen, Besitzverhältnissen und teilweise auch Geschichten zu den Objekten ergänzen. Für die Erarbeitung der

Texte stiess Klaus Odermatt-Prader, ebenfalls Redaktionsmitglied seit Geburtsstunde des DALLENWILER, dazu. Für Gerold Odermatt war klar, dass die jeweiligen Fotos von «jetzt» auch aktuell sein müssen. So ergänzte Laurin Vontobel als Fotograf und Polygraf der Druckerei Odermatt das Team und begab sich auf den Weg in den hintersten und letzten Winkel in unserer Gemeinde. Es entstand eine Dokumentation, was aus den Gebäuden von einst geworden ist.

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit ist das Werk nun gedruckt und kommt in den Verkauf. Das Fotobuch «Dallenwil einst und jetzt» kann über die Gemeindeverwaltung Dallenwil oder die Druckerei Odermatt bezogen werden.

Die Rubrik «Dallenwil einst und jetzt» führen wir im DALLENWILER natürlich weiter. Darum appellieren wir an all diejenigen, welche ihr Haus im Fotobuch vermissen: Bringen Sie uns alte Fotos Ihres Hauses, damit diese Geschichte im DALLENWILER noch lange weitergeht. Wer weiss, ob wir in 20 Jahren wieder ein Fotobuch produzieren, in welchem auch Ihr Haus erscheint.





Mahir und Lujain Abdulim



Militärbaracke Oberau kurz vor dem Abbruch

AUS DEM GEMEINDERAT

EINBÜRGERUNGEN

Die Frühlingsgemeindeversammlung hat Mahir Abdulim und seiner Tochter Lujain Abdulim das Bürgerrecht von Dallenwil zugesichert. Mahir Abdulim ist in Eritrea geboren und bis zu seinem 18. Lebensjahr dort aufgewachsen. Er lebt seit dem Jahr 2008 im Kanton Nidwalden. Seit 2012 ist er in Dallenwil wohnhaft. Er ist von Beruf Monteur bei der Firma Lisibach AG, Wolfenschiessen. Wir begrüßen Mahir und Lujain Abdulim als neue Bürger von Dallenwil.

ALTBROT SAMMELN

Neu bieten wir in der Sammelstelle Brandboden einen Behälter an, in welchem getrocknetes und schimmelfreies Altbrot abgegeben werden kann. Es wird für das Füttern von Schafen verwendet.

Wenn Sie altes Brot in einer Papiertüte oder einem Stoffsack sammeln, schimmelt es nicht. Damit es schneller hart wird, kann das Brot auch in Stücke geschnitten werden.

ABBRUCH MILITÄRBARACKE

Im Frühling 2023 war der Abbruch der Militärbaracke Oberau geplant. Entsprechend haben alle Vereine im Januar 2023 die Militärbaracke geräumt und ins neue Lager des Uertegadens gezügelt. Bei der Planung des Abbruchs der Militärbaracke Oberau wurde festgestellt, dass ein an der Militärbaracke montierter Stromkasten noch umplatziert werden muss. Diese Arbeiten konnten im Sommer 2023 ausgeführt werden. Der Abbruch der Militärbaracke ist im Herbst 2023 geplant.

AUFWERTUNG FRIEDHOF

Der Friedhof Dallenwil ist im Wandel. In den letzten Jahren wurden einige Gräber aufgelöst und dadurch sind brachliegende Flächen entstanden. Urnenbeisetzungen im Gemeinschaftsgrab sind beliebter und Erdbestattungen seltener geworden.

Rückmeldungen von verschiedenen Seiten haben die Friedhofkommission veranlasst, eine Arbeitsgruppe zu gründen, um sich über die zukünftige Gestaltung des Friedhofs Gedanken zu machen. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit im Frühling 2023 aufgenommen. Dem Gemeinde- und Kirchenrat soll bis Ende 2023 ein Konzept vorgelegt werden, welches die zukünftige Friedhofgestaltung aufzeigt.



Alt-Gemeinderatstreffen, von links: Alfred Ehrler, Andrea Banz, Beat Odermatt, Julia Ott, Klaus Niederberger, Thomas Müller, Justus Odermatt, Josef Niederberger, Alois Mathis, Rebekka Zulian, Josef Odermatt, Reto von Büren, Ursula Niederberger, Hans Niederberger, Gregor Gut, Walter von Büren, Alfred Odermatt, Ueli Mathis und Markus Niederberger

ALT-GEMEINDERATSTREFFEN

Der Gemeinderat hat im Juni alle ehemaligen Gemeinderatsmitglieder zu einem Alt-Gemeinderatstreffen eingeladen. Gemeindepräsidentin Rebekka Zulian begrüßte insgesamt 19 Personen im Restaurant Waldegg auf Wirzweli. Was einer Beteiligung von 80 Prozent entspricht. Dabei wurde beim Apéro das neue Feuerwehrlokal Wiesenberg/Wirzweli vorgestellt. Gemeindevizepräsident Reto von Büren hatte dabei einige Anekdoten der Feuerwehrreserve Wiesenberg zu erzählen. Die ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte kamen auch in den Genuss, einen Vorabdruck des neuen Fotobuchs «Dallenwil – einst und jetzt» als Erste in den Händen zu halten. Vom angebotenen Vorverkauf wurde rege Gebrauch gemacht.

Das Alt-Gemeinderatstreffen ist immer wieder eine Bereicherung für alle. Auch wenn teilweise Generationen zwischen den amtierenden und den ehemaligen Gemeinderäten liegen, bleiben die Themen sehr ähnlich. Manche Ausführungen der Alten füllen bei den Jungen Wissenslücken, um die Entstehung der heutigen Geschäfte zu verstehen.

TEMPO 30

Am 19. Januar 2023 fand eine Infoveranstaltung zum Thema «flächendeckendes Tempo 30 auf siedlungsorientierten Strassen» statt. Die rund 130 anwesenden Bürgerinnen und Bürger nahmen vom bisher erarbeiteten Projekt Kenntnis, eine Mehrheit forderte aber, dass auch die Wiesenbergstrasse vom Dorf bis oberhalb der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli auf 30 km/h reduziert wird.

Der Gemeinderat hat daraufhin die Firma AKP AG, Luzern beauftragt, ein zusätzliches Projekt «flächendeckendes Tempo 30 auf siedlungsorientierten Strassen sowie der verkehrsorientierten Wiesenbergstrasse im Innerortsbereich» zu erarbeiten.

Mitte März wurde dieses Konzept dem Amt für Mobilität und der Kantonspolizei zur Vorprüfung eingereicht. Im Schreiben vom 11. Mai 2023 teilen diese beiden Ämter mit, dass dieses Projekt ohne bauliche Massnahmen nicht bewilligt werden kann. Mittels baulicher Massnahmen soll sichergestellt werden, dass 85 Prozent der Fahrzeuge die Geschwindigkeitslimite einhalten.

Damit die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der Wiesenbergstrasse berg- und talwärts überhaupt eruiert werden kann, wurden drei Messungen über einen Zeitraum von 2 Wochen erstellt. Basierend auf diesen Werten hat die AKP AG das Projekt «flächendeckendes Tempo 30 auf siedlungsorientierten Strassen sowie der verkehrsorientierten Wiesenbergstrasse im Innerortsbereich mit baulichen Massnahmen» erarbeitet. Dieses Projekt liegt nun beim Amt für Mobilität und der Kantonspolizei zur erneuten Vorprüfung.

Sobald die Vorprüfung erfolgt ist, entscheidet der Gemeinderat, welche Variante der Urnenabstimmung zugewiesen wird. Als weiterer Schritt müssen alle Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer der betroffenen Strassenabschnitte zur Anhörung eingeladen werden.

TRINKWASSERQUALITÄT

Die Abgabe von Trinkwasser einer Wasserversorgung für Konsumierende erfordert eine jährliche Information über die Qualität des Trinkwassers. Die Wasserversorgungen Dallenwil und Wiesenberg publizieren über die Website www.dallenwil.ch laufend den aktuellen Prüfbericht.

Das Wasser wird in der Schweiz gemäss Lebensmittelgesetz in sechs Härtestufen eingeteilt. Sowohl das Dallenwiler als auch das Wiesenberger Wasser gilt als mittelhart.

Die Trinkwasserprobe vom 25. April 2023 ergab, dass alle dreizehn Entnahmestellen in Dallenwil und Wiesenberg über hygienisch einwandfreies Trinkwasser verfügen.

WASSERVERSORGUNG DALLENWIL

| | | |
|----------------------------|--|----------------------|
| Mikrobiologische Qualität: | einwandfrei | |
| Gesamthärte | | |
| in franz. Härtegrade: | 18.7 frz. H° | (mittelhart) |
| Nitratgehalt: | 4.6 mg/l | (Höchstwert 40 mg/l) |
| Magnesium: | 7,5 mg/l | |
| Calcium: | 63 mg/l | |
| Herkunft des Trinkwassers: | 90% Quellwasser (Quelle Wolfenschiessen) 10% Grundwasser (GWPW Oberau) | |
| Trinkwasserbehandlung: | Grundwasser: keine Behandlung Quellwasser: UV-Entkeimung | |

WASSERVERSORGUNG WIESENBERG

| | | |
|----------------------------|-------------------|----------------------|
| Mikrobiologische Qualität: | einwandfrei | |
| Gesamthärte | | |
| in franz. Härtegrade: | 19.5 frz. H° | (mittelhart) |
| Nitratgehalt: | 2.4 mg/l | (Höchstwert 40 mg/l) |
| Magnesium: | 12 mg/l | |
| Calcium: | 59 mg/l | |
| Herkunft des Trinkwassers: | 100 % Quellwasser | |
| Trinkwasserbehandlung: | UV-Entkeimung | |

JUBILARE DER GEMEINDE

1. Oktober 2023 bis 31. März 2024

80. GEBURTSTAG

| | |
|------------|--|
| 03.10.1943 | Dorothea Odermatt-Arnold, Käserei Oberau 1 |
| 26.11.1943 | Alois Odermatt-Keller, Hüsliboden 1 |
| 05.01.1944 | Rita Kupferschmid-Würsch, Allmendstrasse 4 |
| 15.01.1944 | Marie Huber-Keiser, Stettlistrasse 26 |
| 17.01.1944 | Margrit Niederberger-Odermatt, Hangstrasse 3 |

90. GEBURTSTAG

| | |
|------------|--|
| 07.10.1933 | Eduard Niederberger-Niederberger Alters- und Pflegeheim Nägeligasse Stans, ehemals Unterst Feld 1 |
| 14.03.1934 | Klara Niederberger-Kieliger, Brandbodenstrasse 8 |

100. GEBURTSTAG

| | |
|------------|---|
| 11.02.1924 | Lydia Niederberger-Heller, Grabenstrasse 11 |
|------------|---|

GEMEINDESENIORIN

| | |
|------------|---|
| 11.02.1924 | Lydia Niederberger-Heller, Grabenstrasse 11 |
|------------|---|

GEMEINDESENIOR

| | |
|------------|---------------------------|
| 16.02.1926 | August Hagmann, Schwand 5 |
|------------|---------------------------|

Wir gratulieren herzlich.

Das Verzeichnis der Jubilare und Jubilarinnen ist nicht vollständig.
Es werden nur diejenigen Personen publiziert, welche ihr Einverständnis geben.



DIE ARBEITSGRUPPE

- Andrea Banz (Sozialvorsteherin)
- Brigitta Stocker (Pro Senectute Nidwalden)
- Sara Brunati/ seit Juli 2023 neu Carlo Sigrist (Gesundheitsförderung und Integration Kanton Nidwalden)
- Corinne Niederberger (Verwaltungsangestellte)
- Sigrid Herceg (Einwohnerin)
- Lisbeth Küttel (Einwohnerin)
- Iren Odermatt (Einwohnerin/Vertreterin Uerte Dallenwil)
- Matthias Regli (Einwohner)

BEVÖLKERUNGSANLASS

Am 17. Juni 2023 fand ein Bevölkerungsanlass statt, an dem die Bevölkerungsentwicklung sowie die Ergebnisse aus der Umfrage präsentiert wurden. Trotz des schönen Wetters fanden sich 35 Dallenwilerinnen und Dallenwiler in der MZA Steini ein und konnten sich aktiv einbringen. Im zweiten Teil wurde nämlich ein Workshop mit fünf verschiedenen Posten durchgeführt. Die Teilnehmenden konnten sich zu den Schwerpunkten Infrastruktur, Wohnen, am sozialen Leben teilhaben, Freiwilligenarbeit und Information sowie Gesundheitsförderung äussern. Es resultierte ein Morgen mit vielen spannenden Gesprächen, Ideen und Verbesserungsvorschlägen.

EMPFEHLUNGEN AN GEMEINDERAT

Die Arbeitsgruppe hat anschliessend die Veranstaltung ausgewertet und aus den vielen Rückmeldungen Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Dorfes erarbeitet. Diese Empfehlungen werden an einem öffentlichen Anlass mit Referat am 7. Oktober 2023 dem Gemeinderat überreicht und dienen für die zukünftige Planung.

Zu den Hauptanliegen der Bevölkerung gehören:

- Bezahlbarer altersgerechter Wohnraum im Dorf fördern
- Verkehrssicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger verbessern
- Einkaufsmöglichkeiten im Dorf erhalten
- Dorfplatz als Treffpunkt erhalten und stärken
- Sitzmöglichkeiten erhalten und ausbauen
- Zugänge zum Bahnhof verbessern
- Rollstuhlgängigkeit des Friedhofs ermöglichen
- Informationen zu Vereins- und Gemeindetätigkeiten

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM ALTER

Auch in Dallenwil wird die Bevölkerung zunehmend älter. Die Obsan Statistik 2018 prognostiziert, dass im Jahr 2025 105 Einwohnerinnen und Einwohner über 80 Jahre alt sind. Diesen Wert hat Dallenwil bereits im Jahr 2023 mit 104 Personen fast erreicht.

PROJEKT «GSUND UND ZWÄG IS ALTER»

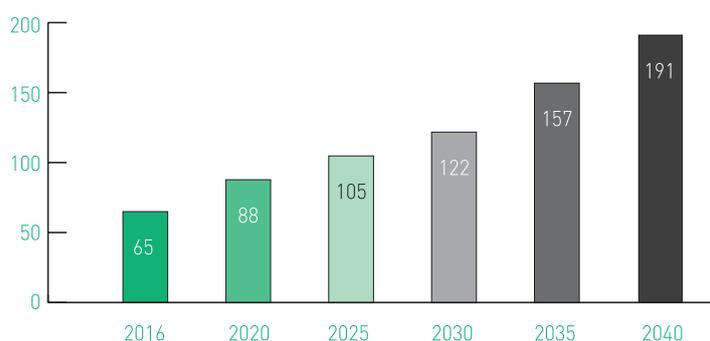
In der Herbstausgabe 2022 des DALLEWILER hat der Gemeinderat angekündigt, Grundlagen für ein altersfreundliches Dallenwil zu schaffen. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Nidwalden und der Abteilung Gesundheitsförderung und Integration Kanton Nidwalden.

ERFOLGREICHE BEVÖLKERUNGSUMFRAGE

Im Oktober 2022 wurde eine Bevölkerungsumfrage verschickt an alle über 60-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner und zufällig ausgewählte Personen zwischen 45 bis 59 Jahren. Insgesamt wurden knapp 700 Umfragebögen versendet. Eine Rücklaufquote von 43 Prozent zeigt, dass den Einwohnerinnen und Einwohnern dieses Thema am Herzen liegt.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse aus der Umfrage zusammengetragen. Es konnte eine Arbeitsgruppe gefunden werden, die sich den Themen, welche die Bevölkerung beschäftigen, annimmt.

DALLEWIL 80PLUS





ALTERSARMUT

Altersarmut ist ein bedauerliches Phänomen, welches zunehmend in vielen Gesellschaften weltweit auftritt. In der Schweiz leben 300'000 Seniorinnen und Senioren an oder unter der Armutsgrenze. Diese betrifft vor allem ältere Menschen, die im Rentenalter mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

GEGEN ALTERSARMUT GIBT ES HILFE

Die Gründe für Altersarmut sind vielfältig und können auf eine unzureichende Altersvorsorge, niedrige Renten, lange Phasen der Arbeitslosigkeit oder auch persönliche Schicksalsschläge zurückzuführen sein.

Besonders von Altersarmut gefährdet sind Frauen, Ausländerinnen und Ausländer, Geschiedene/Verwitwete sowie Personen, die nur einen obligatorischen Schulabschluss besitzen.

ANSPRUCHSBERECHTIGUNG

Wenn Renten und Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken, helfen die Ergänzungsleistungen (EL). Sie sichern zusammen mit der AHV oder der IV das Existenzminimum. Um Ergänzungsleistungen beziehen zu können, muss ein Antrag an die Ausgleichskasse Nidwalden gestellt werden.

Anspruchsberechtigt für Ergänzungsleistungen zur AHV-Rente sind nur Personen, deren Vermögen eine gewisse Schwelle nicht überschreitet:

- Einzelpersonen: 100'000 Franken
- Ehepaare: 200'000 Franken

Falls das Wohneigentum oder die Liegenschaft von der Person selber bewohnt wird, wird diese nicht vollständig zum Vermögen gerechnet. Sie wird ab einem gewissen Wert teilweise den Einnahmen hinzugerechnet.

LASSEN SIE SICH HELFEN

Die Beantragung von Ergänzungsleistungen kann jedoch mit bürokratischen Hürden verbunden sein. Oftmals ist ein umfangreicher Antragsprozess erforderlich, bei dem viele Dokumente und Informationen eingereicht werden müssen. Für ältere Menschen, die mit dem Umgang moderner Technologien und Behördengängen möglicherweise nicht vertraut sind, kann dies eine besondere Herausforderung darstellen. In solchen Fällen hilft die Pro Senectute Nidwalden (041 610 76 09).

Aus der Praxis der Sozialberatungen von Pro Senectute ist bekannt, dass sich viele ältere Menschen schämen, finanzielle Hilfe anzunehmen. Dabei wissen viele nicht, dass auf Ergänzungsleistungen ein Rechtsanspruch besteht: Es handelt sich nicht um Sozialhilfe und Fürsorgeleistungen. Auch die Winterhilfe Dallenwil kann niederschwellig bei kurzfristigen Finanzschwierigkeiten aushelfen.

RISIKOFAKTEN FÜR ALTERSARMUT



NEUE SPARTAGESKARTE GEMEINDE

Seit 2008 bietet die Gemeinde Dallenwil die Gemeindetageskarte der SBB zum Verkauf an. Für aktuell CHF 45 kann man mit diesem Billett in der ganzen Schweiz einen Tag lang reisen. Ab dem Reisetag 1. Januar 2024 wird dieses Angebot durch die neue «Spartageskarte Gemeinde» ersetzt.

Mit der Spartageskarte Gemeinde sind Reisende bereits ab CHF 39 (mit Halbtax) und ab CHF 52 (ohne Halbtax) auf sämtlichen Schweizer GA-Bereichsstrecken unterwegs. Zudem wird die Spartageskarte sowohl für die 1. als auch die 2. Klasse angeboten. Dabei gilt: Je früher die Kundinnen und Kunden kaufen, desto tiefer der Preis.

Alle Gemeinden und Städte greifen neu über die zentrale Webapplikation «Spartageskarten-Shop» auf das gleiche schweizweite Kontingent zu. Ist dieses ausgeschöpft, kann für den gewählten Reisetag schweizweit bei keiner anderen Kommune mehr eine Spartageskarte für die jeweilige Klasse oder das jeweilige Segment (mit oder ohne Halbtax) gekauft werden.

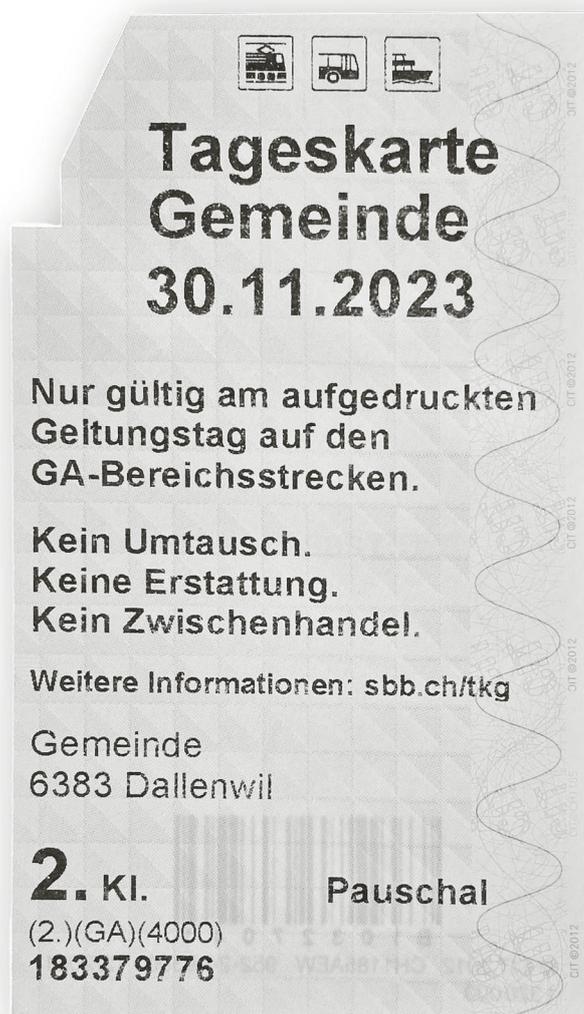
Spartageskarten können jeweils 6 Monate bis maximal einen Tag vor dem gewünschten Reisetag gekauft werden. Die Preisstufe 1 steht bis maximal 10 Tage vor dem Reisetag zur Verfügung.

VERFÜGBARKEITSANZEIGE UND VERKAUF

Auf www.spartageskarte-gemeinde.ch (ab November 2023 aktiv) wird die Verfügbarkeit der Spartageskarte pro Reisetag angezeigt. Ein direkter Kauf oder eine Reservierung durch die Kundinnen und Kunden über diese Website ist nicht möglich, der Kauf erfolgt ausschliesslich über die Gemeindeverwaltung.

DIE SPARTAGESKARTE GEMEINDE...

- kann an alle Personen (Einheimische, Auswärtige, Touristen) verkauft werden.
- ist personalisiert und mit Vor-, Nachname sowie Geburtsdatum der reisenden Person erhältlich. Sie kann somit nicht an eine Drittperson übertragen werden.
- wird als E-Ticket oder bei Bedarf in gedruckter Version ausgegeben.



Ab dem 1. Januar 2024 wird die Tageskarte Gemeinde durch die Spartageskarte abgelöst

PREISE

Preise in CHF

| Klasse und Segment | Preisstufe 1 Bis max. 10 Tage vor dem Reisetag erhältlich | Preisstufe 2 Bis max. 1 Tag vor dem Reisetag erhältlich |
|------------------------|--|--|
| 2. Klasse mit Halbtax | 39.– | 59.– |
| 2. Klasse ohne Halbtax | 52.– | 88.– |
| 1. Klasse mit Halbtax | 66.– | 99.– |
| 1. Klasse ohne Halbtax | 88.– | 148.– |



Albert Gut, Marcel Gut, Hermann Gut, Florian Gisler, Peter Christen, Thomas Gisler und Sepp Gisler bei der wohlverdienten Pause



Felsblock, welcher gesichert, markiert und mittels GPS-Daten aufgenommen wird



Nicht auszudenken, wenn ein solcher Stein ins Tal rollt

«STEINTRELI-TAG» WIESENBERG

Am Südhang Stanserhorn, oberhalb Wiesenberg, Abschnitt «Chrinne» bis «Blatti» besteht ein hohes Risiko durch Stein Schlag. Die Föhnstürme der letzten Jahrzehnte schwächten den Schutzwald. Steine und abgestorbene Wurzelstöcke lösen sich. Die sich darunter befindenden Siedlungen, Objekte, Strassenverkehr, Tiere und Menschen sind gefährdet. Eine Gefährdungsermittlung und Massnahmenplanung wurde mit Kanton, Gemeinde und Betroffenen durchgeführt.

Um die Steinschlaggefahr für die Bewirtschaftenden, Eigentümerinnen und Eigentümer und weitere Betroffene zu verringern, wurde im Gebiet Abschnitt «Chrinne» bis «Blatti» seit mehreren Jahren ein «Steintreli-Tag» organisiert. Am «Steintreli-Tag» haben die Bewirtschaftenden und Eigentümerschaften jeweils, in Zusammenarbeit mit der lokalen Forstgruppe der Uertekorporation, teilgenommen.

Eine Interessengruppe hat ein Vorgehenskonzept erarbeitet, um die Verantwortlichkeiten und die Gebietsicherung vor und während den Arbeiten festzulegen sowie die Arbeitssicherheit zu verbessern. Dieses Vorgehenskonzept wurde im Frühling 2023 das erste Mal angewandt.

Die Gefahrenobjekte in diesem Gebiet sollen von erfahrener Personal mit Schutzvorkehrungen gezielt entfernt oder gesichert werden. Im Konzept sind dafür Verantwortlichkeiten, Organisation, Gebietsicherung, Arbeitssicherheit sowie das Restrisiko definiert.

Damit ein solcher Steintag durchgeführt werden kann, braucht es über 20 freiwillige Helfer, welche diesen Aufwand seit Jahren unentgeltlich auf sich nehmen. Nur geübte Berggänger mit sicherem Schritt können diese Arbeit abseits von Wanderwegen ausführen. Disziplin ist das oberste Gebot, damit der Tag unfallfrei über die Bühne geht. Es braucht aber auch grosses Verständnis aller Anwohnenden für die kurzfristige planbare Strassensperrung während eines Tages. Kurzfristig darum, da der Tag im Frühling wetterbedingt längstens 48 Stunden im Voraus geplant werden kann.



Waldweg zur Liegenschaft Breitenacher

VERBOT BREITENACHER

EIN VERBOT SORGT FÜR GESPRÄCHSSTOFF

Jeder mag es, die herrliche Dallenwiler Natur zu geniessen. Ob entlang des Steinibaches oder durch den nahen Uertewald. Viele der Zugänge zu diesen «Naherholungsräumen» sind jedoch nicht in öffentlicher Hand, respektive keine offiziellen Wander- oder Bikewege. Sie führen über private Zufahrtsstrassen oder Feldwege. Dieser Umstand war lange Zeit durch die meisten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer geduldet. Voraussetzung war, dass sich die Wandernden und Bikenden an die geltenden Höflichkeits- und Anstandsregeln halten.

Leider kam es in den vergangenen Jahren vermehrt zu rücksichtsloser Benützung dieser Wege. So wurden Zaunpfähle ausgerissen oder abgebrochen, Weidezäune aufgeschnitten und Durchgangspforten offen gelassen. Dies alles verursacht sehr viel Aufwand für die Bauern, welche mühsam ihr Vieh wieder zusammentreiben und die beschädigten Stellen wieder reparieren müssen. Aufgrund diverser Wiederholungen solcher Taten und trotz dem Versuch, die Benützenden täglich auf den Umstand hin zu sensibilisieren, traten meist keine Besserungen ein. Dies führte dazu, dass Ende 2021 die Grundeigentümerschaft der Liegenschaft Breitenacher ob Dallenwil die Reissleine zog und ein gerichtliches Betretungs- und Fahrverbot erwirkte. Die zum Teil wöchentlichen Schäden und die Uneinsichtigkeit mancher Benützenden wurden zu viel. Der Gemeinderat war über das Verbot überrascht, konnte jedoch nichts daran ändern, da es sich beim betroffenen Abschnitt nicht um einen öffentlichen Weg (Wanderweg oder dergleichen) handelt.

Aufgrund der vielen Anfragen aus der Öffentlichkeit suchte der Gemeinderat das Gespräch mit der Grundeigentümerschaft. Diese zeigte sich für Gespräche offen und so wurde versucht, eine Lösung für das vorliegende Problem zu finden. Als Vorschlag wurde eine Wegumlegung erarbeitet. Diese musste jedoch im weiteren Verlauf der Gespräche wieder verworfen werden. Bei einer Offertstellung mehrerer ortsansässiger Unternehmer zeigte sich, dass die finanziellen Mittel der Gemeinde und der Eigentümerschaft bei weitem überschritten werden. Zudem konnte die Frage der Haftung nicht geklärt werden. Nach den aktuellen Rechtsprechungen trägt die Grundeigentümerschaft für allfällige Unfälle meist die Haftung alleine. Durch die Wegumlegung hätte die Gefahr zwar verkleinert, aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Aus diesen Gründen mussten beide Parteien einsehen, dass zum aktuellen Zeitpunkt keine Lösung gefunden werden kann.

Was bleibt ist ein Verbot, welches in der Bevölkerung zum Teil hohe Wellen geschlagen hat. Ob die Erwirkung dieses Verbotes richtig oder falsch ist, kann nur jemand entscheiden, der durch die Rücksichtslosigkeit dieser kleinen Gruppe Menschen betroffen ist. Der Gemeinderat kann den Konflikt zwischen diesen Parteien nicht lösen. Er möchte aber an die Einwohnerinnen und Einwohner der Nidwaldner Gemeinden appellieren, dass Rücksicht und Respekt gegenüber anderen eine wichtige Grundlage dazu ist, dass solche Verbote nicht angewandt werden müssen.



V. l.: Bruno von Rotz, Roland Bucher, Claudio Clavadetscher, Marta Omlin, Peter Kohler, Lisbeth Burch, Walter Ettl, Ruedy Jakob, Claudio Deplazes

KMU-HELP URSCHWEIZ ERFOLGREICH GESTARTET

Im Frühjahr 2023 gründeten rund 60 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie wirtschaftsnahe Institutionen aus den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden den Verein KMU-Help Urschweiz. Nach rund 100 Tagen ziehen die Verantwortlichen ein positives Fazit über die Startphase.

«Für die KMU da sein, wenn mal der Schuh drückt und einfach mal ein offenes Ohr haben.» Das ist kurz gesagt das Ziel, welches der Verein KMU-Help mit einer neutralen Anlaufstelle als vertrauliche Gesprächspartner verfolgt. Das Angebot kann von allen in der Urschweiz tätigen Selbständigerwerbenden, geschäftsführenden Personen und deren Familienangehörigen kostenlos genutzt werden.

Die Startphase hat gezeigt, dass das Angebot genutzt und geschätzt wird und damit eine Lücke für die KMU geschlossen werden konnte. In rund 30 vertraulichen Gesprächen konnten die Coaches von KMU-Help Urschweiz den Personen mit Rat zur Seite stehen, wertvolle Tipps geben, eine Zweitmeinung erläutern oder weiterführende Angebote vermitteln. Die dabei besprochenen Anliegen zeigen die gesamte Breite der Herausforderungen einer KMU, insbesondere auch im Bereich der sogenannten «weichen Faktoren» auf. So wurden Themen wie Arbeitsbelastung, Beruf und Familie, Generationenkonflikt, Mitarbeiterführung, Nachfolgeplanung, Organisation oder Strategieentwicklung besprochen.

Die Rückmeldungen der Personen, die Kontakt mit KMU-Help Urschweiz aufgenommen haben zeigen, dass es für viele eine Erleichterung war, sich in einer anspruchsvollen Situation mit einem aussenstehenden, vertrauensvollen Coach zu unterhalten. «Danke fürs Zuhören und die wertvollen Ratschläge, das hilft mir weiter» war oftmals das schöne Feedback, welches die Coaches entgegennehmen durften.

VERTRAULICHE UND KOSTENLOSE ANLAUFSTELLE

Der Verein KMU-Help Urschweiz ist eine Non-Profit-Organisation. Das Engagement der Coaches erfolgt ehrenamtlich und streng vertraulich. Das Angebot von KMU-Help Urschweiz ist kostenlos. Die Kosten für den Betrieb der unabhängigen Anlaufstelle werden von diversen Förderpartnern aus den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden sowie den Vereinsmitgliedern getragen. Kontakt und weitere Informationen unter www.kmu-helpline.ch.



VORSTELLUNG NEUE SCHULLEITUNG UND SEKRETARIAT

ANJA GEIGER

Seit diesem Sommer bin ich nun die neue Schulleiterin in Dallenwil. Aufgewachsen bin ich im Klosterdorf Engelberg, wo ich auch meine Matura abschloss. Seit nun mehr als acht Jahren wohne ich mit meinem Partner in Wolfenschiessen.

Nach der Matura zog es mich in die Ferne, um neue Kulturen kennenzulernen. So bereiste ich unter anderem im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Entwicklungszusammenarbeit an der PH Luzern, Nepal und unterrichtete mehrere Wochen an der Great Compassion Boarding School in Pokhara. Die Offenheit, die Freude der Menschen und die einfache Lebensweise haben mich sehr berührt. Reisen wie diese führen mir immer wieder vor Augen, wie privilegiert wir in der Schweiz leben.

Schon als Kind war es für mich wichtig, die Natur in der Gemeinschaft zu geniessen und so war ich lange ein aktives Mitglied in der Pfadi St. Eugen Engelberg und später auch im Kantonalverband Unterwalden.

Nach meinem erfolgreichen Abschluss 2013 des Studiums zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern arbeitete ich in Engelberg als Klassenlehrperson auf der Mittelstufe I und II. Von 2019 bis zum Juli 2023 hatte ich, neben einem Teilzeitpensum als Klassenlehrerin, die Position der Schulleitung Zyklus 2 (Mittelstufe) in Engelberg inne. In dieser Zeit schloss ich 2021 den CAS-Schulleitung an der Pädagogischen Hochschule Schwyz erfolgreich ab.

In meiner Freizeit trifft man mich mit Freunden und Familie beim Wandern, Biken oder auf dem Tennisplatz. Ausserdem lese ich sehr gerne und spiele gerne Gesellschaftsspiele. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und die Begegnungen mit den Kindern, Eltern und Lehrpersonen.

MADLEN BARMETTLER-GUT

Am 1. Juni 2023 hatte ich meinen ersten Arbeitstag im Schulsekretariat Dallenwil. Nach fünfzehnjähriger beruflicher Tätigkeit im Kanton Obwalden nehme ich nun meinen Arbeitsweg Richtung Engelbergertal unter die Räder.

Mit Unterbruch, infolge Kinder- und Familienpause, habe ich während 15 Jahren in den Abteilungen Bezug/Inkasso auf den Steuerämtern Nid- und Obwalden gearbeitet. 2013 wechselte ich nach Alpnach und wurde Leiterin der Schulverwaltung im Jobsharing. Ich muss zugeben, bereits ab dem ersten Moment packte mich das Virus «Schule». Die Arbeit im Schulsekretariat ist enorm vielseitig und mit kaum einer anderen zu vergleichen. Ich war in Kontakt mit Kindern, Eltern, Lehrpersonen, Behörden, Ärztinnen und Ärzten, Klassenassistentinnen, Kirchenpersonal, Polizei, Vereinen etc. und schätzte diese Abwechslung sehr. Im Frühling 2022 schloss ich die berufsbegleitende Weiterbildung zur Dipl. Fachfrau Schuladministration erfolgreich ab.

Ich bin in Ennetmoos, unter dem Allweg, aufgewachsen und wohne seit meiner Heirat mit Sepp in St. Jakob. Zusammen haben wir zwei Töchter, Nadja 24 und Fabiola 22. Wann immer möglich oder nötig helfe ich auf unserem Bauernhof mit. Es kann also gut sein, dass man mich hie und da auf einem Traktor sieht. Für mich ist dies der ideale Ausgleich zum Berufsalltag. Dabei und auch bei unseren Tieren, vor allem bei unserer Katze Heidi, kann ich richtig abschalten.

Die verbleibende Zeit – ausserhalb Familie, Arbeit und Hof – genieesse ich auf dem Velo, beim Jassen, Fotografieren, beim Besuch eines Jodlerkonzerts oder dem gemütlichen Beisammensein mit Freunden.

Nebst meiner Arbeit im Schulsekretariat Dallenwil wird man mich auch einen Tag pro Woche auf der Gemeindeverwaltung antreffen.

Ich freue mich auf meine neue Herausforderung und auf viele gute Begegnungen in Dallenwil.

Ein bisschen «zurück zu meinen Wurzeln» wird es sein, denn mein Grosi väterlicherseits hiess Niederberger und wuchs im Oberwalli auf.



Aufführung Besentanzgruppe



Pedro und Ramon Wyss beim Gestalten der Dekoration



Chorgruppe beim Rappen



Festwirtschaft auf dem Schulhausplatz

MUSIK-PROJEKTWOCHE UND TAG DER OFFENEN TÜR

Vom 30. Mai bis 2. Juni 2023 verwandelte sich die Schule Dallenwil in ein grosses Klanglabor. In dieser Musik-Projektwoche wurde in zehn Ateliers an der musikalischen Geschichte «Alles für d'Chatz» gearbeitet. Die Dallenwiler Schülerinnen und Schüler entwickelten in altersgemischten Gruppen von Kindergarten bis zur sechsten Klasse mit Musiklehrpersonen der Musikschule sowie des Luzerner Sinfonieorchesters und den Lehrpersonen ein Musical, welches die Geschichte der beiden ums Schulhaus streunenden Katzen erzählt. Dazu gestalteten sie Zeichnungen, Kulissen und Figuren.

Am Samstag, 3. Juni wurden Eltern und Schulinteressierte zum Tag der offenen Tür und zwei Aufführungen eingeladen. Alle zehn Gruppen boten ihren Teil zur Geschichte auf der Bühne der Mehrzweckanlage. Mitglieder des Luzerner Sinfonieorchesters begleiteten sie mit ihren Instrumenten. Zwischen den beiden gut besuchten Aufführungen begrüßte Gemeindepräsidentin Rebekka Zulian die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Gäste auf dem Schulhausplatz. Pfarreileiter Marco Baumgartner segnete die Passerelle ein. Anschliessend konnten die Passerelle und die Schulanlagen auf einem Rundgang besichtigt werden. Auch das Chinderhuis zeigte seine Lokalitäten der familienergänzenden Betreuung. Mit Volksapéro, Festwirtschaft und einem feinen Risotto war auch für das leibliche Wohl der über 400 Personen gesorgt. Gerne werden alle Beteiligten dieses schöne Schulfest in Erinnerung behalten.



VERABSCHIEDUNGEN SCHULE

CLAUDIA MURER

22 Jahre unterrichtete Claudia Murer an der Schule Dallenwil als Klassenlehrerin in Pensenteilung mit Arlette Kälin. Die Powerfrau aus Beckenried war stets sehr pflichtbewusst, top organisiert und gut vorbereitet. In Zusammenarbeit mit der Pensenspartnerin wurden tragfähige und effiziente Formen der Zusammenarbeit realisiert. Ihr Mitdenken und Mitplanen über ihr Pensum hinaus zeichnete Claudia Murer aus. Sie war gerne bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, Ideen und Vorschläge zu unterbreiten und konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

Im Unterricht spornte Claudia Murer ihre Schülerinnen und Schüler zu hohen Leistungen an. Sie übertrug den Jugendlichen Aufgaben und Verantwortung und liess sie an Entscheidungsprozessen teilhaben. Sie pflegte einen wertschätzenden Umgang mit ihren Schülerinnen und Schülern. Ein gutes Klassen- und ein positives Lernklima waren ihr wichtig, damit sich die Kinder wohl fühlen konnten.

Die Eltern schätzten ihre kompetente Arbeit, ihre sachlichen Begründungen sowie den offenen Austausch. Viele Komplimente durfte sie für die Muttertags- und Weihnachts-Werkarbeiten ihrer Schülerinnen und Schüler entgegennehmen.

Auch im Lehrpersonenteam war Claudia Murer geschätzt. Sie übernahm zusätzlich Aufgaben und Verantwortung für Schul- und Teamanlässe. Die Organisation der Schülerskirennen trugen in den vergangenen Jahren ihre Handschrift. Auch diese erledigte sie kompetent und zuverlässig. Claudia Murer engagierte und beteiligte sich an den gemeinsamen Schulaktivitäten und motivierte die Kinder zur Pflege der Dallenwiler Dorfkultur. Bei allem war sie mit Herzblut dabei.

Claudia Murer hat ihr Arbeitsverhältnis mit der Schule Dallenwil infolge vorzeitiger Pensionierung gekündigt. Für ihre wertvolle Arbeit an der Schule und für die Kinder von Dallenwil danken wir herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

JUDITH WINDLIN

Judith Windlin übernahm das Schulsekretariat fast gleichzeitig wie Rebekka Zulian als Gemeinderätin und Schulkommissionspräsidentin startete. Seit dem 1. Januar 2018 wirkte Judith Windlin umsichtig und mit einem offenen Ohr für alle Beteiligten an der Schule.

Sie hatte sich schnell in die verschiedenen Bereiche eingearbeitet und war jederzeit bereit, neue Aufgaben anzupacken, obwohl sie nur in einem 20 Prozentpensum angestellt war. Anfragen und Telefonate wurden speditiv und freundlich beantwortet. Für die Lehrpersonen war sie oft erste Anlaufstelle. Die Schulleitung und Musikschulleitung wurden von ihr sehr kompetent unterstützt. Die Zusammenarbeit mit ihr war jederzeit eine Bereicherung. Ihr Mitdenken und die Bereitschaft zur Optimierung wurden sehr geschätzt.

Auch wurden administrative Abläufe optimiert und die elektronische Aktenablage umgesetzt. Mit ihrem speditiven Arbeiten hat sie viel erreicht. Schulkommission und Behörden schätzten ihr zuverlässiges und genaues Arbeiten. Auch in hektischen Zeiten behielt sie jeweils einen kühlen Kopf. Mit guten Ideen, praktischen Tipps oder kritischen Fragen trug sie zur Erarbeitung von tragfähigen Lösungen bei.

Judith Windlin hinterlässt an der Schule eine grosse Lücke, da sie deren Alltag sehr bereichert hat. Wir alle werden sie vermissen. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen für die Zukunft alles Liebe und Gute.



EVELYNE ACHERMANN

Evelyne Achermann verlässt die Schule Dallenwil nach elf Jahren und möchte ihre Energie in Zukunft in ihrer eigenen Kinesiologie-Praxis einsetzen.

Evelyne Achermann war als Schulische Heilpädagogin an der Schule Dallenwil seit 2012 angestellt und arbeitete auf allen Stufen. Sie betreute die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler mit grosser Freude, Begeisterung und Optimismus. Mit ihren strahlenden Augen und dem freundlichen Lächeln gewann sie schnell den Zugang zu den Kindern. Evelyne Achermann legte besonderen Wert darauf, die einzelnen Kinder differenziert wahrzunehmen und individuell zu fördern. Mit grosser Fachkompetenz und Flexibilität ging sie auf ihre Schülerinnen und Schüler ein, stellte für sie individuelle Arbeitspläne zusammen und passte Lernschritte und das Arbeitstempo an. Geduldig und beharrlich begleitete sie die Lernenden. Ihre Beobachtungen analysierte sie genau und leitete die notwendigen Massnahmen ein. Seit 2017 begleitete sie ihr Hund Marvin im Schulunterricht, welcher zusätzlich zur Verbesserung des Raum- und Lernklimas sowie einer positiven Schüler-Lehrpersonen-Beziehung beitrug.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltete die Heilpädagogin mit viel Empathie, sorgfältig und wertschätzend. Mit grosser Sorgfalt und sehr wohlwollend gelang es ihr das Vertrauen der Eltern aufzubauen und sie für nachhaltige Lösungen zu gewinnen.

Auch im Team pflegte Evelyne einen guten Kontakt und war durch

ihre ruhige und freundliche Art sehr geschätzt. Sie engagierte sich für alle pädagogischen Anliegen und war eine grosse Stütze im Team der SHP. Ihr Pflichtbewusstsein und ihre Zuverlässigkeit wurden dabei geschätzt. Durch ihren Austritt verliert das Schulteam Dallenwil eine äusserst engagierte Heilpädagogin.

Wir danken Evelyne Achermann für ihren tollen Einsatz, das grosse Engagement für die Schule Dallenwil und die individuelle Unterstützung, welche viele Lernende in den vergangenen Jahren erfahren durften. Für die Zukunft wünschen wir ihr persönlich alles Gute und viel Erfolg in ihrer Praxis.



Nachtwanderung auf die Leisalp

KLASSENLAGER 6. KLASSE

ZWISCHENHALT ALPAMARE

Am Sonntag, 11. Juni 2023 war es so weit. Die 6. Klasse von Dallenwil versammelte sich am Bahnhof. Auf drei verschiedenen Wegen reiste sie zu ihrem ersten Ziel, dem Alpamare in Pfäffikon SZ. Der Grossteil der Kinder reiste mit Herrn Zemp mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin. Die Kochgruppe fuhr mit der ersten Begleitperson, Armin Sehovic, mit. Die zweite Begleitperson, Ruth Zemp, holte auf dem Weg noch ein Kind aus dem Training ab, bevor sie sich auch auf den Weg ins Land der Wasser-rutschen machte. Da angekommen, ging es schon los. Es wurde geruscht, gebadet, gelacht und gegessen.

BEZUG DES LAGERHAUSES

Nach vier Stunden im Alpamare setzten die drei Gruppen ihren Weg ins Lagerhaus fort. Als die letzte Gruppe beim Lagerhaus in Lunschana ankam, wurden die Zimmer bezogen und das Abendessen stand auch schon auf dem Tisch bereit. Nach dem Frühstück am

Montag reiste die Gruppe gemeinsam mit dem Postauto nach Vals. Dort lernten die Kinder das Dorf mit einem dreieinhalbstündigen Foto-OL in Kleingruppen kennen. Anschliessend gingen sie gemeinsam zu einer Grillstelle am Bach, wo sie spielten und badeten, bis das Abendessen über dem Feuer zubereitet war. Nach erneuter Spiel- und Badezeit reisten sie gemeinsam mit dem Postauto zum Lagerhaus zurück, wo sie den Abend mit Tischtennis und Tischfussball ausklingen liessen.

ERSTE WANDERUNG

Am Dienstag stiess Markus Zemp als Betreuungsperson zum Team dazu und dann war es Zeit für die erste Wanderung. Mit dem Postauto ging es erneut nach Vals. Von da aus liefen sie gemeinsam zur Gadastatt hoch. Da wurde eine Pause für das Mittagessen eingelegt. Von dort aus lief die Gruppe, von Regen und Hagel verfolgt, zum Zervreilastausee, wo die Trottinets auf sie warteten. Nass und durchgefroren fuhren sie mit den Trottis die acht Kilometer lange Strasse zurück nach Vals. Dort unten war es bedeutend wärmer, sodass die durchgefrorenen Glieder bald wieder spürbar waren.



Rasante Trottinettfahrt von Zervreila nach Vals

Nach einem kurzen Besuch im Volg fuhr auch schon das Postauto zum Lagerhaus zurück. Die Kochgruppe machte sich gleich ans Werk und zauberte mit Hilfe von Ruth Zemp ein Festmahl auf den Tisch. Abermals liess die Gruppe den Abend bei Spielen im und ums Lagerhaus ausklingen.

LAGEROLPYMPIADE

Am Mittwoch war es Zeit, den Tag im und ums Lagerhaus zu verbringen. Die Lagerolympiade, welche aus Bogenschiessen, Boccia, Tischtennis und Tischfussball bestand, wurde lediglich durch das Mittag- und Abendessen unterbrochen. Nachdem Dominik Murer am Mittwochabend zum Leiterteam gestossen war, wurde die Lagerolympiade mit dem grossen Auftritt von «Lunschianas Next Topmodel» beendet. Erschöpft und von der Hitze ausgelaugt gingen die Kinder früh schlafen.

NACHTWANDERUNG

Um 1.30 Uhr in der Nacht wurden sie vom Leiterteam mit lauter Musik geweckt. Es war Zeit für die Nachtwanderung. Nachdem alles für das Frühstück gepackt war und der verschollene Autoschlüssel gefunden wurde, wurden die Kinder mit den Autos nach Vals gefahren. Von da aus wanderten sie während vier Stunden 900 Höhenmeter nach oben zu einer kleinen Grillstelle bei der Leisalp, welche sie um 5.30 Uhr erreichten. Bei eisiger Kälte und einem ausgiebigen Frühstück, wartete die Gruppe, windgeschützt durch Herrn Zemps Gleitschirm, auf den Sonnenaufgang. Als die Sonne 40 Minuten später hinter dem Berg aufging, waren einige Kinder vor Müdigkeit schon eingeschlafen und verpassten dieses Ereignis. Nach einer zweistündigen Wanderung zurück zu den Autos, wurden die Kinder vom Leiterteam zurück zum Lagerhaus gefahren, wo sie bis zum Mittagessen schlafen durften. Die Zeit zwischen Mittagessen und Abendessen verbrachten die Kinder mit Bogenschiessen, Schach spielen und Tischtennis. Auch suchten sich die Kinder jeweils ein Date, welches sie beim Abendprogramm mitbringen mussten.



Das lange Warten auf den Sonnenaufgang



Casinoabend – Das Spiel mit dem Glück

CASINO

Nach einem weiteren Festmahl aus der Küche fing das Abendprogramm an. Herausgeputzt und mit ihrem Date am Arm wurden die Kinder ins hauseigene Casino eingelassen, wo sie mit einem Virgin-Cocktail willkommen geheissen wurden. Während zwei Stunden lernten die Kinder Spiele wie Roulette, Black Jack und Poker kennen. Mit ihren gewonnenen «Tokens» konnten sie sich weitere Virgin-Cocktails an der Bar besorgen und so ihre Dates verwöhnen.

DISCO

Nach zweieinhalb Stunden wurde das Casino in eine Disco umgebaut, in der die Kinder den «Bunten Abend» und somit das Ende des Lagers gebühlich ausfeiern konnten. Um Mitternacht gingen auch die letzten Kinder übermüdet vom programmreichen Tag ins Bett und gönnten sich den wohlverdienten Schlaf. Am Freitag war Putzen angesagt. Während zwei Stunden putzten die Kinder, mehr oder weniger fleissig wie die Bienen, das ganze Lagerhaus von oben bis

unten. Blitzblank wurde das Lagerhaus von der Verantwortlichen abgenommen, sodass diese nichts zu beanstanden hatte und den Kindern mitteilte, dass ihr Lagerhaus noch nie so gründlich abgegeben wurde.

HEIMREISE

Müde und von den schönen Momenten des Lagers überwältigt ging es auf die Heimreise. Um 17.29 Uhr kamen auch die letzten Kinder mit dem ÖV in Dallenwil an, wo sie von ihren Eltern und Geschwistern sehnsüchtig erwartet worden sind. Eine wunderschöne Woche, die von Freundschaft, Hilfsbereitschaft und abwechslungsreichem Programm geprägt war, fand somit leider ein Ende. Die Kinder und das Lagerteam waren sich einig, dass sie gerne eine weitere Woche geblieben wären.



Maja Volkhausen



Sonja Niederberger



Jutta Randler



Salomo Müller

MATURANDEN

In diesem Jahr haben wir erfolgreich die Matura 23 bestanden. Schon seit unserem Schulbeginn hier in Dallenwil meistern wir gemeinsam den Schulalltag und haben unseren Wissenshorizont erweitern dürfen (in manchen Bereichen freiwilliger als in anderen...). Durch die gleiche Schwerpunktfachwahl Biochemie sind wir unsere gesamte Schulkarriere in derselben Klasse geblieben. So verlassen wir unsere Schulzeit zwar stolz und erleichtert, aber auch etwas wehmütig, da sich unsere Wege nun das erste Mal seit 12 Jahren trennen werden. Doch wir alle sind sehr gespannt, wohin die Zukunft uns bringen wird. (mv)

MAJA VOLKHAUSEN

In einem Zwischenjahr mache ich ein Praktikum im Gesundheitswesen und will damit herausfinden, welche Fachbereiche mich besonders interessieren. Ausserdem möchte ich eine Ausbildung als Luftakrobatik Instruktorin für Kinder beginnen. Im darauf folgenden Jahr starte ich ein Studium an einer Fachhochschule.

SONJA NIEDERBERGER

Nach sechs Jahren am Kollegium St. Fidelis geht durch die bestandene Matura eine herausfordernde, aber auch sehr schöne Zeit vorbei. In dieser Zeit durfte ich viele neue Erfahrungen und neues Wissen sammeln, wofür ich sehr dankbar bin. Sehr stolz, aber auch etwas traurig, lasse ich nun das Kollegium hinter mir und starte damit einen neuen Lebensabschnitt. Im September beginnt für mich das Psychologiestudium an der Universität Bern.

JUTTA RANDLER

Mit der bestandenen Matura verabschiede ich mich vom Kollegium St. Fidelis, lasse einen Lebensabschnitt hinter mir und gehe meinen Weg weiter. Für mich ist der Abschied vom Kollegium schwer, denn ich bin stets gerne zur Schule gegangen und meine Klasse ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich habe mich für ein Zwischenjahr entschieden, da ich noch nicht mit Sicherheit sagen kann, in welche Richtung es für mich weitergeht. Mein Interessenbereich ist gross, daher fällt mir die Wahl für einen Studiengang wohl auch so schwer. Momentan steht aber Medizin an erster Stelle. In meinem Zwischenjahr werde ich erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, mein Französisch in der Westschweiz verbessern und hoffentlich viele neue Orte bereisen. Vor allem aber hoffe ich, dass ich eine gute Entscheidung bezüglich des Studiums treffen werde.

SALOMO MÜLLER

Nach sechs anspruchsvollen, aber auch ereignisreichen Jahren, verabschiede ich mich mit einer abgeschlossenen Matura sowie mit einem weinenden und einem lachenden Auge vom Kollegium St. Fidelis. Im kommenden Halbjahr werde ich die Rekrutenschule als Richtstrahlpionier bestreiten. Das Jahr darauf wird für mich einen weiteren Neuanfang mit sich bringen, da ich voraussichtlich mit meinem Studium im Fachbereich der Politik, Wirtschaft und internationalen Angelegenheiten beginnen werde.

In diesem Sinne: Einfach mal machen (solum fac id) – Matura 23!

Ende der Oberstufenzeit

3. ORS 2022/2023



HELEN HURSCHLER //
Landwirtin EFZ



NURIA NARANJO //
Gärtnerin EFZ



JULIA ODERMATT //
Medizinische Praxisassistentin EFZ



ELSA PIREVA //
Kauffrau EFZ



FABIO IMHOLZ //
Fahrradmechaniker EFZ



ELIA KÄSER //
Polymechniker EFZ mit Berufsmatura



ENRIK MANRECAJ //
Automobil-Fachmann EFZ



ZENO NIEDERBERGER //
Sanitärinstallateur EFZ



ANOUK ODERMATT //
Profil Pädagogik Fachmittelschule (FMS)



ELENA ODERMATT //
Kauffrau EFZ



NORA RÖTHLIN //
Kauffrau EFZ mit Berufsmatura



MATTHIAS RÜEDI //
Detailhandelsfachmann EFZ



JULIAN ZUMBÜHL //
Koch EFZ



Our English Plus group on top of Primrose Hill

LONDONREISE

London erleben und mit den Kollegen eine gute Zeit haben («have a good time with my friends», Cyrill), das eigene Englisch aufpeppen, etwas über die britische Kultur erfahren oder auch das erste Mal mit einem Flugzeug fliegen («I love to speak English and I always wanted to visit London», Anouk) – die Gründe für die Anmeldung zum diesjährigen EnglischPlus-Kurs waren so vielfältig wie dessen Teilnehmer. Und doch gab es einen gemeinsamen Nenner: Einmalige Erfahrungen machen, die das Leben auf Dauer bereichern würden. («I never had so much fun in my life!», Julia)

Damit dies gelingen sollte, drückten die Schüler ab Herbst des vergangenen Schuljahres auch an ihren sonst freien Mittwoch-Nachmittagen fleißig die Schulbank und erweiterten ihren Englisch-Horizont fach- und themengerecht. Es wurden Rollenspiele möglicher Ereignisse vor Ort durchgeführt, gemeinsam die Sehenswürdigkeiten aus der Ferne erkundet und ausgewählt sowie das Vokabular reichhaltig ergänzt («I think we prepared well», Elena).

ENTDECKUNGSTOUR

So kam es, dass – ausgestattet mit einem gut gefüllten Rucksack an Wortschatz London Style, Benimmregeln für den Großstadt-Dschungel und Mentaltraining zum erfolgreichen Bewältigen möglicher Tube-Klaustrophobie – eine gut gelaunte Schülergruppe im April 2023 dann endlich den Easyjet-Flieger ab Basel mit Destination London besteigen durfte («The flight was funny because Ms. Heclau is scared of flying», Julian). Es sollten sieben Tage buntes Programm folgen. Angekommen im Zentrum Londons, der Victoria

Station, erfuhren die Jugendlichen, begleitet von ihren Lehrpersonen Frau Heclau und Frau Guntern, direkt hautnah, was es heißt, in einer Großstadt zu sein: Der London-Marathon versammelte hunderttausende Menschen rund um die zentralen Sehenswürdigkeiten und EnglischPlus war mittendrin!

Nach diesem Wurf ins kalte Wasser stand dem Erfolg des Trips nichts mehr im Weg und die Erlebnisse der weiteren Tage lesen sich wie folgt: Eine Schifffahrt auf der Themse samt Comedy-Einlage des Moderators, Verköstigungen und Shopping-Touren auf zahlreichen Märkten der Hauptstadt, wie zum Beispiel dem Greenwich Market, dem Camden Market oder dem Borough Market, ein Besuch des Musicals «Wicked», Parkspaziergänge, Museums- und Kinobesuche sowie natürlich unvergessen die zahlreichen Tube-Fahrten, bei welchen die Schülergruppe eine grandiose Mischung aus Nervenstärke, Disziplin und Humor an den Tag legte – Stichwort: Die Eisenstange dient nicht nur zum Festhalten.

GASTFAMILIE

Während des Aufenthalts in London waren die Schüler in Kleingruppen bei Gastfamilien untergebracht, welche durch ein auf Schülergruppen spezialisiertes Reiseunternehmen selektiert wurden und in punkto vielfältiger Erfahrungswelt es locker mit dem Wochenprogramm aufnehmen konnten. Von Schimmel an den Wänden («This one night was very disgusting!» Livia) bis hin zu kulinarischen Gaumenfreuden («The food was very delicious!», Leana) war alles vertreten und



zum Glück zeigten sich die örtlichen Organisatoren sehr flexibel im Wechsel von Gastfamilien, bei denen die Unterbringung von Schülern schlichtweg nicht vertretbar war.

Highlight für die Schüler war definitiv die viele Freizeit, in welcher sie in Kleingruppen ihre Lieblingsstadtteile auf eigene Faust entdecken durften. Dabei fiel die Wahl – wenig zum Erstaunen der Lehrpersonen – am ersten freien Nachmittag auf die Einkaufsmeile Oxford Street («one of my favorite sights», Maena, und: «The Stüssy store was my highlight», Sarah) und am zweiten freien Nachmittag auf individuelle Vorlieben wie Escape Rooms, Madame Tussauds oder exklusive K-Pop-Geschäfte.

ÜBERNACHTUNG AM FLUGHAFEN

Gebührenden Abschluss fand der Londontrip mit der letzten Nacht, welche wir aufgrund des 7-Uhr-Fluges ab Mitternacht direkt im Flughafen verbracht haben – manche schlafend, manche essend, manche spielend («This was very funny and almost the best moment in London», Yara), doch alle sehr zufrieden und erfüllt nach einer Woche voller Erlebnisse und Abenteuer.

Zurück in Nidwalden wurden die Schüler müde, aber glücklich wieder von ihren Eltern in Empfang genommen – eine rundum gelungene Reise, die hoffentlich noch lange Zeit in Erinnerung bleiben wird («After the trip I came home really happy and I felt really light», Lutz).



Let's get Wicked! Die Gruppe nach dem Besuch des Musicals



Bei einer Segelpause zusammenrücken und gemeinsam singen

DER FIRMWEG ALS WICHTIGES ANGEBOT DER JUGENDARBEIT

Rituale haben eine tiefgehende Symbolik und machen Lebensübergänge sichtbar. Mit dem Firmweg bietet die Kirche ein solches Initiationsritual für den Eintritt ins Erwachsenenalter an. Im Fokus steht die Verantwortungsübernahme für die Gemeinschaft. Die Teilnehmenden machen bewusste Schritte in der persönlichen und religiösen Identitätsfindung.

Neben der punktuellen Vermittlung von religiösem und kulturellem Wissen steht beim Firmweg vor allem das Erleben im Zentrum: Diskutieren, spielen, basteln, lachen, am Feuer singen, beten, Gottesdienste feiern, gemeinsam kochen und essen. Während zehn Monaten finden verschiedene Anlässe und Treffen statt. Daneben haben die jungen Erwachsenen eine Wahl zwischen verschiedenen Angeboten, die ihren Interessen entsprechen. Punktuell werden auch Eltern und Paten einbezogen. Ein besonderes Moment ist, wenn die Eltern im Rahmen der Eröffnungsfeier den Jugendlichen ihre Taufkerzen überreichen. Ein starkes Symbol für die Verantwortungsübergabe.

Theologisch gesehen ist die Firmung der Abschluss und die Bekräftigung der Taufe. Die Spiritualität und religiöse Beheimatung soll gestärkt werden. Aus pädagogischer Sicht ermöglicht der Firmweg Schritte in der Identitätsfindung. Das Selbstbewusstsein soll gestärkt, das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden. Sozial gesehen unterstützt der Firmweg die Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft. Dies kommt vor allem im Rahmen des Kirchenpraktikums zum Tragen, bei welchem karitative Projekte und Gruppierungen kennen gelernt und unterstützt werden. Die jungen Erwachsenen erfahren, dass Kirche in erster Linie eine solidarische Gemeinschaft sein möchte.

Der Firmweg wurde dieses Jahr unter neuer Leitung von Rita Odermatt und Marco Baumgartner durchgeführt. Gemeinsam haben sie Einzelgespräche, ein Firmweekend und eine neue Firmreise eingeführt. Der Fokus liegt auf der Beziehungsarbeit und dem authentischen Vorleben christlicher Werte. Im Weiteren wurden die ehrenamtlichen Firmwegbegleitenden mehr in die Planungen und Durchführungen einbezogen. Diese Begleitpersonen haben eine wichtige Vorbildfunktion und wirken verbindend.



Firmweekend im Flüeli Ranft: Kreatives Arbeiten zum persönlichen Gottesbild



Motiviertes Firmteam v.l.: Iris Suter, Martin Zumbühl, Matteo von Büren, Rita Odermatt-Niederberger, Marco Baumgartner, und hinter der Kamera Julia Imboden

Mit Blick auf die Gemeinschaftsbildung und die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen hat das Leitungsteam eine neue Reise konzipiert. Während einer Woche segelte man in den niederländischen Binnenmeeren. Neben dem Segeln füllten sich die Tage mit Einkaufen, Kochen, Putzen, Singen, Spielen, Lachen und Diskutieren. Pro Tag gab es zwei bis drei kurze Programmblocke, bei denen inhaltlich zu Glaubensfragen gearbeitet wurde. Das Schiff bietet einen idealen Erfahrungsraum, der viel Nähe und Verantwortungsübernahme ermöglicht. Diese Woche wurde von allen Teilnehmenden als besonderes und verbindendes Erlebnis wahrgenommen. Lebendige Kirche wurde hier erfahrbar.

31 junge Erwachsene durften im Juni durch das Sakrament der Firmung gestärkt werden. Das Leitungsteam nutzte den Sommer um die Erfahrungen aus dem ersten gemeinsamen Firmweg auszuwerten und in die neuen Planungen einfließen zu lassen. Kreativ wurde ein neues Motto entwickelt. Die jungen Erwachsenen erwarten ein spannendes Jahr mit vielen Möglichkeiten zum Austausch. Ganz Dallenwil ist eingeladen, in Gedanken und im Gebet die Firmmandinnen und Firmanden zu begleiten.

Weitere Bilder und Eindrücke finden Sie auf der Homepage des Seelsorgeraums und auf unserem Instagram-Account: [seelsorgeraum.ch](https://www.seelsorgeraum.ch)

HOMEPAGE

Die Homepage des Seelsorgeraumes ist aufgeschaltet. Hier finden Sie alle Informationen und Bilder zu den Pfarreien.

www.seelsorgeraum-engelbergertal.ch
Instagram: [seelsorgeraum.ch](https://www.instagram.com/seelsorgeraum.ch)



Gemeinsames Gebet



Wiesenberg-Bahn nimmt wieder Fahrt auf

EINSEGNUNG WIESENBERG-BAHN

Nach der erfolgreichen Sanierung wurde die Wiesenberg-Bahn im Rahmen einer besinnlichen Feier am 13. Mai eingesegnet. Der Mensch versucht das technische Handwerk zu optimieren und die Elektronik verspricht immer mehr Sicherheit. Doch nicht alles liegt in den Händen des Menschen. Gerade da sind Rituale wichtig.

Unglücke und tragische Unfälle, bei denen Menschen verletzt werden oder gar ihr Leben verlieren, passieren immer wieder. Ursachen können menschliches Versagen, Materialfehler oder andere Gründe sein. Auch Seilbahnen sind davon nicht verschont. Im Gegenteil: Das Ausgesetztsein in Wind und Wetter sowie die steile Hanglage bergen Risiken.

Eine Segnungsfeier nimmt das Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit auf. In diesem Sinne ist eine Segnungsfeier immer auch ein Zeichen der Demut. Oft sind wir Menschen dem Schicksal ausgeliefert und vieles liegt nicht in unseren Händen. Die Bitte um Segen setzt eine Beziehung zu Gott voraus: Gott als Urgrund des Lebens, als Schöpferin und Bewahrer der Lebenskraft. Und von Gott erhoffen sich glaubende Menschen Schutz für sich, für Mitmenschen und für wichtige Dinge des Lebens – wie eine Bahn, welche Tal und Berg sowie Menschen verbindet.

Im Rahmen der Segnungsfeier haben wir das Bild der Bahn aufgenommen und überlegt, was dies mit uns zu tun hat. Da ist einerseits die Frage nach unserer Verbindung zum Urgrund, zum Göttli-



Marco Baumgartner segnet die Bahn

chen. Aber auch die Verbindungen zu den Mitmenschen. Welche Verbindungen sind stark, welche sind sanierungsbedürftig? Da sind andererseits jene Elemente, welche die Basis einer Bahn bilden. Mit dem Bild der tragenden Seile: Wer und was trägt im Leben? Welche Menschen in unserer Gemeinschaft, die vielleicht schwach oder krank sind, können wir mittragen? Mit dem Bild der Masten: Wie tief geht das persönliche Fundament? Hält das Vertrauen den Lebensstürmen stand? Welchen Halt gibt der Glauben? Mit dem Bild der Kabine: Wo erfahren wir Schutz und Geborgenheit? Welchen Menschen bieten wir diesen Schutzraum an?

Ein herzliches Dankeschön an Josy Joller und den ganzen Vorstand für die Möglichkeit zu dieser Bahnsegnung. Trotz Regen und Nebel fanden ungefähr 70 Personen den Weg zur Wiesenberg-Kapelle und haben die Feier mit ihrem Gesang und ihren Gebeten unterstützt. Umrahmt wurde die Feier von Franz Käslin mit seinen Alphorn-Klängen. Mögen alle Benutzerinnen und Benutzer der Bahn tragende Verbindungen erfahren – zu sich, zu den Mitmenschen, und zum Urgrund. Bis bald auf dem Wiesenberg!

BON

Gegen Vorweisen dieses Bons fahren Dallenwilerinnen und Dallenwiler im November 2023 zum halben Preis mit der Wiesenberg-Bahn – dies als kleines Dankeschön für den Beitrag der Gemeinde Dallenwil an die Sanierungskosten.

Wiesenberg





V.l.: Josy Joller, Niklaus Reinhard, Hermann Gut, Sven Abächerli, Elias Imgrüth, Norbert Furrer und Adrian Niederberger



Altbundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz und Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger

EIN FREUDENTAG FÜR DIE LUFTSEILBAHN DALLENWIL-WIESENBERG

Die Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg hat den Betrieb Ende April 2023 wieder aufgenommen, nur dreieinhalb Monate dauerte die umfangreiche Sanierung. Auch Altbundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz zählte bei der Wiedereröffnung zur Gästeschar.

Im Restaurant Alpenhof auf Wiesenberg betonte der Chef der Baukommission und Verwaltungsrat Niklaus Reinhard, dass der sportliche Fahrplan der Sanierung nur dank der perfekten Zusammenarbeit von allen Beteiligten eingehalten werden konnte. Bis die dringend notwendige Sanierung in Angriff genommen werden konnte, gab es einige Hürden zu meistern.

89-JÄHRIGE GESCHICHTE

Die Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg wurde im Jahre 1934 von der Firma R. Niederberger Söhne AG erbaut. 1959 wurde die Seilbahngenossenschaft Dallenwil-Wiesenberg gegründet, die Luftseilbahn konnte von der damaligen Besitzerin R. Niederberger Söhne AG käuflich erworben werden. Seither betreibt die Seilbahngenossenschaft die Luftseilbahn. Ein Meilenstein in der Geschichte der Seilbahn war im Jahre 2012. Damals fällte der Nidwaldner Landrat eine für die Wiesenbergbahn überlebenswichtige Entscheidung. Er anerkannte die Bahn als kantonale Linie des öffentlichen Verkehrs und unterstützte sie mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 100'000. Diese Beiträge ermöglichten es der Seilbahngenossenschaft in den letzten Jahren sowohl Schulden zu tilgen wie auch Abschreibungen zu tätigen und Erneuerungsrückstellungen zu bilden. Die Bahn veränderte sich in all den Jahren mit Ausnahme von technischen Erneuerungen kaum. «Sie begann zu kränkeln und bewies Charakter, die Steuerung machte ab und zu was sie wollte», äusserte sich Niklaus Reinhard – eine Sanierung war unumgänglich.

DIE FINANZIERUNG, EINE KNOCHENARBEIT

Eine öffentliche Ausschreibung für den Bau einer neuen Bahn ergab im Jahre 2016 Kosten von über 5 Millionen Franken. Eine Finanzkommission zeigte die unmögliche Finanzierung eines Neubaus auf. Eine entscheidende Wende ergab sich im Herbst 2019 aufgrund der neuen Gesetzeslage, dass die Bahn erhalten und

erneuert werden könnte. Im Jahr 2020, nach Rücksprache mit kantonalen Behörden war klar: Die Bahn kann saniert werden. Es folgte eine erneute Ausschreibung und die Übergabe der Projektbegleitung an die Seilbahnfachleute Hans-Ruedi und Elias Imgrüth. Die Planung ergab Kosten in der Höhe von CHF 1'200'000.00. Eine knappe halbe Million steuerte die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bei. Altbundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz, Ehrenmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied dieser Patenschaft, liess es sich nicht nehmen, der Einladung zur Eröffnung zu folgen. Er erläuterte persönlich die Argumente für diese finanzielle Unterstützung und auch die Aufgaben der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden.

UMFANGREICHE ARBEITEN

Der Baubeginn erfolgte im Januar 2023, Lieferfristen ergaben diverse Verzögerungen. Die hauptsächlichsten Arbeiten waren der Ersatz der Trag- und Zugseile, die Elektrotechnik und die mechanischen Einrichtungen sowie der Ersatz des Antriebsmotors und des Getriebes. Demontiert wurden die Zwischenausstiege Breitenacher, Ledi und Kapelle Wiesenberg. Erneuert wurde auch die Talstation mit dem Kommando- und Aufenthaltsraum. Die neue Steuerung ermöglicht den Betrieb ohne besetzte Station in einem vorerst eingeschränkten Selbstbedienungsbetrieb, neu ist die Bedienstelle ab Bergstation.

Die Arbeiten konnten punktgenau abgeschlossen werden, die erforderliche Betriebsbewilligung traf am 20. April ein. Ab Sonntag 23. April fährt die Bahn wieder regulär nach Fahrplan.

Für das gute Gelingen der Sanierung sprach Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger allen Beteiligten im Auftrag der Regierung den Dank aus. Er hob die Wichtigkeit der Bahn hervor als Zubringer für die Bewohner von Wiesenberg, aber auch als Ausflugsziel von einheimischen Gästen und Touristen. Der Jodlerklub Wiesenberg umrahmte die Eröffnung stimungsvoll.



Die helle und freundliche KiTa lädt zum Spielen ein



KiTa Leiterin Jana Töngi

KITA MAGNOLIA

Diesen Frühling hat sich die Dallenwilerin Jana Töngi einen langersehnten Traum verwirklicht und am 1. Juni 2023 die KiTa Magnolia in der Brandbodenstrasse eröffnet.

Jana Töngi, Inhaberin der ersten KiTa in Dallenwil, hat sich den Entschluss nicht leicht gemacht. Die junge KiTa-Leiterin berichtet: «Am Schluss war es vor allem mein Herz, welches für mich entschieden hat.» Dass dieser Herzensentscheid der richtige war, zeige sich mit jedem Tag, welchen sie mit den jungen Besucherinnen und Besuchern verbringen dürfe.

Jana Töngi selbst ist in Dallenwil aufgewachsen und ist noch immer hier wohnhaft. Ganz zuhinterst in der Brandbodenstrasse hat Jana Töngi eine kleine Oase geschaffen, welche ohne grossen Schnickschnack auskommt. «Unsere KiTa bietet alles Nötige an und der Rest übernimmt Dallenwil selbst», erzählt Jana Töngi mit einem Schmunzeln im Gesicht und schwärmt weiter, dass Dallenwil einfach ein Paradies sei und somit der perfekte Ort, um Kinder in ihrem Alltag zu begleiten. Der Wald, die schönen Spielplätze und Grillstellen, die vielen Tiere, welche man in der Nachbarschaft antreffe und die vielfältige Natur sind nur einige Punkte, welche Jana Töngi aufzählt. Darum ist es kein Zufall, dass die KiTa Magnolia ihren Standort in Jana's Elternhaus gefunden hat. Der Name Magnolia kommt vom schönen Magnolienbaum, welcher vor dem Gebäude steht.

Gemeinsam mit ihrer Angestellten Fabienne Jost bieten die beiden in der KiTa Magnolia Platz für 12 Kinder. «Wir sind sehr gut gestartet und konnten schon einige Plätze vergeben», berichten die beiden, während sie die freundlichen Räumlichkeiten zeigen. Sich kennengelernt und angefangen Pläne der eigenen KiTa zu schmieden, haben die zwei Powerfrauen an ihrem vorherigen Arbeitsort. Jana Töngi und Fabienne Jost bringen viel Erfahrung im KiTa Bereich mit. Beide haben den Beruf Fachfrau Betreuung gelernt und einige Jahre auf diesem Beruf gearbeitet. In verschiedenen KiTa's konnten sie Ideen sammeln, welche nun in die KiTa Magnolia einfließen dürfen.

«Bei uns steht das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund», berichten sie. So wird in der KiTa Magnolia nicht nur gemeinsam gespielt, sondern auch gemeinsam gekocht, gebacken, gegärtnert und es werden viele kleine und auch grössere Entdeckungstouren durch Dallenwil und Umgebung gemacht.



Mitarbeiterin Fabienne Jost

Durch die kleine Gruppengrösse von 12 Kindern wird gewährleistet, dass die jungen Besucherinnen und Besucher voneinander, miteinander und untereinander lernen und profitieren dürfen. Die ganze Begleitung wird von den beiden Frauen abgedeckt. So entsteht schnell ein vertrautes Verhältnis, welches den Kindern, Eltern und Betreuerinnen von Nutzen ist. «Es gibt den Kindern Sicherheit, wenn sie wissen, dass immer jemand von uns zwei da ist», erzählen Jana Töngi und Fabienne Jost.

Nach diesem guten Start erlauben sich die beiden auch schon ein wenig in die Zukunft zu träumen. «Gerne würde ich Ausbildungsplätze anbieten», erzählt Jana Töngi.

«Das Füttern und Pflegen von Kleintieren, wie Hasen oder Meerschweinchen wäre eine Bereicherung für die Kinder», ergänzt Fabienne Jost. Beide lachen und meinen, dass es ihnen an Ideen nicht mangeln werde und man merkt, dass sie voller Motivation in ihr Abenteuer gestartet sind.



Drohnenpilotinnen und Piloten in Nidwalden:
V. l.: Walti Waser, Jacqueline Dehmel, Lars Vontobel, Monika Csicsely, Andreas Niederberger,
Jessica Odermatt, René Wiedemeier und Arnold Odermatt



Jägerin Maria Odermatt, Helfer Urs Niederberger,
Jäger Bernhard Odermatt (Zächä-Beni) und
Drohnenpilot Lars Vontobel



REHKITZRETTUNG IST TEAM-ARBEIT

Strahlende Gesichter bei Tagesanbruch mitten im Feld: Die kleine Gruppe aus Jäger, Landwirt, Drohnenpilot und Helfer konnte wieder ein Rehkitz retten. Im Mai gab es fast keinen Tag, an welchem dies im Kanton Nidwalden nicht beobachtet werden konnte.

STARTSCHUSS 2021

Im Dezember 2021 lancierte der Tierschutzverein Nidwalden einen Spendenaufruf um finanzielle Unterstützung für die Rehkitzrettung Nidwalden zu sammeln. Was letztes Jahr im Kanton Nidwalden noch Pionierarbeit war, entwickelte sich im Laufe des Frühjahres 2023 zu einer gut organisierten und strukturierten Aktion. Allein im Kanton Nidwalden meldeten sich acht freiwillige Helferinnen und Helfer zur Drohnenpilot-Prüfung an und unterstützen so die Rehkitzrettung Nidwalden.

TEAMWORK

Immer mehr Landwirte lassen ihre Felder vor dem Mähen von Drohnen mit Wärmebildkamera abfliegen. Die Rehkitzrettung ist eine Team-Arbeit. Es braucht den Landwirt, der sein Feld anmeldet. Weiter braucht es einen Drohnenpiloten, damit die Drohne mit Wärmebildkamera fachgerecht bedient wird. Die Beobachtung im Bildschirm, ob ein Kitz im Feld ist, wird durch den Jäger durchgeführt. Zusammen mit den Helfern macht er sich dann auf den Weg und sichert das Kitz fachgerecht. Ohne den Tierschutz Nidwalden würde die Tierschutzrettung Nidwalden nicht funktionieren, da diese die teuren Drohnen zur Verfügung stellen und die ganze Koordination rund um die Rehkitzrettung übernehmen.

BEREICHERUNG

Die ganze Aktion wird unentgeltlich durchgeführt. Neben den schönen Momenten, wenn ein Kitz gerettet werden kann, spüren alle Beteiligten eine grosse Offenheit und zunehmende Dankbarkeit insbesondere der Landwirte. Dies ist der Lohn für die langen Tage mit dem Aufstehen mitten in der Nacht.

43 GERETTETE REHKITZE

Auch die Zahlen lassen sich sehen. Wurden im Jahr 2022 insgesamt 13 Rehkitze in Nidwalden gerettet, verdreifachte sich die Zahl in diesem Jahr. Damit 43 Rehkitze gerettet werden konnten, wurden insgesamt 216 Felder mit einer Gesamtfläche von 366 Hektaren abgeflogen. Rund ein Drittel der Rehkitze wurden in Ennetbürgen gefunden. Weitere 10 Rehkitze wurden in Ennetmoos gerettet, je 6 in Dallenwil und Stans-Oberdorf, 5 in Wolfenschiessen und 3 in Emmetten.

SO GEHT'S WEITER

Damit auch das Jahr 2024 zum Erfolg wird, ist die Rehkitzrettung Nidwalden auf die Feldanmeldung der Landwirte angewiesen. Auch braucht es viele Helfer, damit das frühmorgendliche Aufstehen auf mehreren Schultern verteilt ist. Informationen dazu sind auf www.rehkitzrettung-nw.ch zu finden.



Blick in die Massagepraxis



Martina Gander, Medizinische Masseurin EFA

MASSAGE UND KOSMETIK – WOHL- BEFINDEN VEREINT UNTER EINEM DACH

Die medizinische Massagepraxis Martina Gander und der Kosmetiksalon von Anita Häfliger sind seit mehreren Jahren mitten in Dallenwil ansässig und ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten in idealer Weise.

Sich einmal etwas Gutes tun. Wer sich diesen Vorsatz zu Herzen nimmt, ist bei Martina Gander und Anita Häfliger bestens aufgehoben. Man fühlt sich auf Anhieb wohl, betritt man die Räumlichkeiten an der Giessenmattstrasse 9. Einfach aber einladend und stilvoll eingerichtet, vereinen sich die zwei Firmen auf einer Etage, mit verschiedenen Dienstleistungen für Körper, Geist und Seele. Bereits 12 Jahre bietet Martina Gander mit ihrer Medizinischen Massagepraxis ganzheitliche Therapien an. Das umfangreiche Angebot beginnt bei der medizinischen Untersuchung, um die geeignete Behandlung zu definieren. Danach kommen Akupunkturmassage, Lymphdrainage, Fussreflexzonenmassage bis hin zur klassischen medizinischen Massage zur Anwendung. Bereits seit 23 Jahren ist Anita Häfliger mit ihrer Firma Kosmetik Anita in Dallenwil präsent. Ihr Angebot umfasst diverse kosmetische Behandlungen sowie vollumfängliche Fusspflege.

MEDIZINISCHE MASSAGEPRAXIS MARTINA GANDER

Die in Beckenried wohnhafte Martina Gander ist ein naturverbundener Mensch. Outdoorsportarten und viel Bewegung bilden für sie die Basis, sich fit zu halten um den anspruchsvollen Anforderungen ihres Berufes gerecht zu werden. Mit diversen Ausbildungen erlangte sie den Fachausweis diplomierte medizinische Masseurin EFA. Mit regelmässigen Weiterbildungen hat sie sich im Laufe der Zeit viel Wissen in weiterführenden Behandlungen angeeignet. Dazu gehören Therapien für energetisch-statische Behandlungen und Akupunkturmassage (ESB/APM). Egal ob nun eine Schröpf- oder Bindegewebmassage, eine Triggerpunktbehandlung, eine Klassische oder Kopfmassage bis hin zu einer Ohrenkerzentherapie

zur Anwendung kommt. Martina Gander ist aufgrund all dieser Ausbildungen in der Lage, für unterschiedlichste Beschwerden die richtige Therapie anzubieten.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Aus dem ganzen Engelbergertal und der näheren Umgebung hat sich Martina Gander in den vielen Jahren eine treue Kundschaft aufgebaut. Heute kommen die Leute schneller, um sich behandeln zu lassen. Im Gegensatz zu früher hat die Bereitschaft zum Leiden abgenommen. Sowohl Frauen wie Männer, seien sie jünger oder älter: Viele haben ein stärkeres Bewusstsein für ihren Körper und ihre Gesundheit entwickelt. Dabei fällt auf, dass sich auch das Krankheitsbild verändert hat. Sehr oft sind Zivilisationskrankheiten, welche durch Umweltfaktoren oder Fehlverhalten im Alltag resultieren, aber auch ungünstige psychische Einflüsse der Grund dafür. Für Martina Gander ist es dabei wichtig, die Menschen im Mittelpunkt zu sehen und ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu spüren. Auch für schwierige und komplexe Probleme gibt es Lösungen, die dann einfach eine gewisse Zeit und Geduld erfordern. Immer eine grosse Genugtuung sind für sie die vielen positiven Rückmeldungen sowie erfolgreiche Behandlungen, welche dann immer wieder die erforderliche Motivation für zufriedene Kunden freisetzen.

MEDIZINISCHE MASSAGEPRAXIS

Martina Gander
Giessenmattstrasse 9
6383 Dallenwil
Telefon 079 743 15 55





Blick in den Kosmetiksalon



Anita Häfliger, Kosmetikerin

KOSMETIK ANITA

Wer mit Anita Häfliger in Kontakt tritt, bemerkt sofort ihre aufgestellte und fröhliche Persönlichkeit. Viele Jahre wohnte sie in Büren, ehe sie mit ihrem Lebenspartner nach Sempach zog. Nach der Ausbildung zur Kosmetikerin, arbeitete sie mit Kosmetikprodukten im Verkauf. Schnell erkannte sie jedoch, dass ihre Stärken eher bei der praktischen Anwendung und dem persönlichen Kundenkontakt liegen. Ihren Kosmetiksalon führt sie seit über 23 Jahren am gleichen Standort in Dallenwil. Sie ist ein sehr naturverbundener und lebensbewusster Mensch. Gleichzeitig achtet sie aus Überzeugung auf gesunde Ernährung. Dies sind alles Eigenschaften, welche sich bei der Arbeit im Kosmetiksalon positiv auswirken. Ihr Angebot ist sehr vielseitig und erstreckt sich von der klassischen Kosmetik über Gesichtsbehandlung, natürliche Maniküre, Wachsen mit Warmwachs bis hin zur kosmetischen Fusspflege. Operative Eingriffe nimmt sie bewusst keine vor. Füsse sind das Wichtigste, denn sie tragen einen das Leben lang, pflegt sie zu sagen. Daher geniesst die kosmetische Fusspflege einen besonderen Stellenwert. Anita Häfliger darf auf einen grossen und treuen Kundenstamm zählen. Vorwiegend Frauen, aber auch immer wieder Männer, nehmen ihre Dienstleistungen regelmässig in Anspruch. Beim breiten Alterssegment von 30 bis über 90 Jahren kann es auch einmal vorkommen, dass eine Behandlung bei einem Hausbesuch oder im Altersheim anfällt.

WELLNESS FÜR KÖRPER UND SEELE

Das nicht immer einfache Leben hat Anita Häfliger geprägt und sie in einer positiven Art geformt. Diese Art ist auch gleichzeitig ihre Philosophie. Ihr Ziel ist es, die Leute abzuholen so wie sie sind und dort wo sie im Leben stehen. Speziell das Alter bringt sehr oft Sorgen mit sich. Einerseits verändert sich der Körper, andererseits sind es äussere Einflüsse wie unsichere Zeiten, schwierige Zukunftsaussichten oder einfach die sich rasant verändernde Welt. All diese Faktoren übertragen sich auf die Arbeit im Kosmetiksalon. Im Vordergrund steht natürlich die körperliche Kosmetik. Ebenso wichtig ist der Kundschaft aber oft das Gespräch, sprich die seelische

Kosmetik. Genau da holt Anita Häfliger die Leute ab und bietet sozusagen den geschätzten Rundumservice. Ihr Anliegen ist es, die Freude am einfachen weiterzugeben und mit ihrer Art dafür zu sorgen, dass trotz und mit kosmetischen Einflüssen jede und jeder sich selber bleibt.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Selbstverständlich machen sich die beiden Firmeninhaberinnen Gedanken zur Zukunft. Beide wollen noch möglichst lange ihre geschätzten Dienstleistungen in Dallenwil anbieten. Martina Gander will sich ausserdem neuen Therapien widmen und weiterhin möglichst vielen Patientinnen und Patienten ihre Hilfe zu Genesung und Wohlbefinden zur Verfügung stellen. Anita Häfliger ist weiterhin bestrebt ihre treue Kundschaft wie gewohnt zu bedienen. Ihr Wunsch ist es aber auch, einer jungen ambitionierten Kosmetikerin eine Plattform zu bieten. Da sich die beiden die Arbeitstage im Salon aufteilen (Martina Gander Montag, Donnerstag und Freitag; Anita Häfliger Dienstag und Mittwoch) stehen Kapazitäten und Einrichtungen zur Verfügung. Daraus ergäbe sich eine perfekte Konstellation. Sie freut sich auf die Anfrage einer aufgestellten und interessierten Person.

KOSMETIK ANITA

Anita Häfliger
Giessenmattstrasse 9
6383 Dallenwil
Telefon 041 628 01 11





V.l. Obere Reihe: Michael Fuchs, Christof Scherrer, Peter Odermatt, Daniel Regli, Adrian Burch, Ivan Furrer, Roland Wyss, Daniel Christen, Samuel Christen, Steven Roche Untere Reihe: Roman Durrer, Matthias Hess, André Regli, Damien Durand, Kevin Odermatt, Sandro Christen, Fabian Krasniqi, Guido Niederberger

TSCHUTTICLUB DALLENWIL

Es gibt Mannschaften, die vom Ehrgeiz getrieben sind, einen Sieg davon zu tragen. Es gibt Mannschaften, die verbissen mehrmals wöchentlich trainieren. Und es gibt den Tschutticlub Dallenwil – ein Team, bei welchem der Spass und die Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Den Ursprung des Vereins findet man im Sommer 2020, als ein paar Freunde gemeinsam eine Mannschaft für das Dorfturnier gründeten. Aufgrund von Corona musste das Dorfturnier abgesagt werden. «Wir haben uns das Datum des Dorfturnieres schon lange reserviert, darum haben wir uns trotzdem im Bahnhöfli getroffen. Wir hatten einen gemütlichen und guten Tag zusammen und einige Monate später entschieden wir uns, einen Verein zu gründen», fasst Präsident Steven Roche die Entstehung des jungen Vereines zusammen. Damals waren sieben Personen im Verein, heute zählen sie schon mehr als 20 Mitglieder. «Jeder und jede ist herzlich willkommen», betont Steven Roche und fügt an, dass neben dem Fussball vor allem der Spass und der Zusammenhalt im Fokus stehen. «Ich freue mich immer auf das Training, jedoch auch sehr auf das anschliessende Bier und das Zusammensein», meint ein Spieler und ein anderer erzählt, dass er alleine den Ansporn nicht hätte, sich zu bewegen. Die Mannschaft gebe ihm Motivation, seine Pumpe wenigstens einmal in der Woche anzuregen.

Schaut man in die Runde, so fällt auf, dass viele der bis jetzt nur männlichen Mitspieler aus Dallenwil kommen. «Man müsse aber überhaupt nicht Dallenwilerin oder Dallenwiler sein, um mitzutrainieren», erklärt Steven Roche. «Seit ich im Verein bin, durfte ich viele alte Kontakte neu aufleben lassen, welche ich in den letzten Jahren aus den Augen verloren habe», erzählt ein Spieler und ein anderer ergänzt, dass er erst durch den Verein seine Nachbarn richtig kennengelernt habe und so ein neuer Freundeskreis entstanden sei.

Alle Spieler sind im Job und der Familie fest eingebunden und so stellt das wöchentliche Training eine kleine Auszeit für sie dar. Im

Sommer wird auf dem Brandbodenplatz trainiert und im Winter treffen sich die Spieler in der Turnhalle. Nebst dem Training besucht der Tschutticlub Dallenwil zwei bis drei ausgewählte Turniere im Engelbergertal. Es gäbe nur ein Pflichtturnier – das Dorfturnier Dallenwil, erzählt der Präsident. Im letzten Jahr konnten sie mit zwei Mannschaften antreten. Natürlich möchte man das Heimturnier gewinnen. Jedoch sei es ihnen als Verein viel wichtiger, dass man die jungen Leute unterstütze, welche ein Grümpeltturnier für das Dorf organisieren.

Die Mitglieder des Tschutticlubs sind mit Dallenwiler Vereinen gross geworden. Darum ist es dem Verein ein Anliegen, dass sie dem Dorf etwas zurückgeben können. So durfte man zum Beispiel die letzten zwei Jahre Grilladen und Bratchäs des Tschutticlubs am Waldfest geniessen.

«Wir sind sehr dankbar für die grosse Unterstützung der Gemeinde und der Uerte Dallenwil, welche uns den Brandbodenplatz und auch die Turnhalle gratis zur Verfügung stellen. Das Dallenwiler-Dorf-Leben soll unbedingt attraktiv und aktiv für alle Generationen bleiben», betont Steven Roche.

Im Tschutticlub Dallenwil wird durch das Jahr jedoch nicht nur Fussball gespielt, sondern das interne Vereinsleben wird ebenso gepflegt. Es finden Weihnachtsanlässe und sommerliches Grillen mit den Familien statt. «Auch haben wir schon einen kleinen Fanclub, der stetig wächst», erzählt Steven Roche schmunzelnd. Die grösseren Kinder der Vereinsmitglieder können es jeweils kaum erwarten, dass sie während den Sommerferien auf dem Fussballplatz mittrainieren dürfen und die ganz neuen Fans werden mit einer Tschutticlub-Geburtstafel willkommen geheissen.



Mit strahlenden Augen steht Sepp vor seinem Haus



Einer seiner Lieblingsprüche



Die Kühe sind nicht nur zum Aufstellen, die sind zum Spielen, meint Sepp

«HOLZWANG SEPP» HOBBY-SCHNITZER

Sepp Odermatt ist als Jüngster von acht Kindern im Oberholzwang aufgewachsen. Nebst dem Bauernbetrieb betrieb sein Vater im Winter auch eine Sägerei. Schon als kleiner Bub verbrachte Sepp viel Zeit in der Sägerei und spielte am liebsten mit Holz. Dazu gehörte auch «schnätzlä», wie Sepp sagt. Übersetzt – er bastelt gerne mit Holz oder schnitzt Figuren.

Die obligatorische Schulzeit in Dallenwil und Wolfenschiessen bedeutete täglich ein langer Schulweg. Ab und zu durften die Kinder beim Milchtransport mitfahren. Oder im Winter, bei genügend Schnee, die letzten 100 Höhen-Meter zum Oberholzwang mit dem eigenen Skilift hochfahren. Mit dem Oberholzwang verbindet er schöne Kindheiterinnerungen.

Die Leidenschaft zum Holz machte Sepp die Berufswahl einfach. Eine Schnupperlehre als Zimmermann bestätigte den Berufswunsch «ä Houzigä» zu werden. So konnte er sein handwerkliches Geschick weiterentwickeln und seiner Leidenschaft nachgehen.

Der 47-jährige Dallenwiler hat weder Kurse noch eine Schnitzerschule besucht. Er hat sich die verschiedenen Schnitztechniken und Fertigkeiten selbst angeeignet und mit viel Übung stetig verfeinert. Inspiriert für neue Sujets wird Sepp durch die Natur, Fotos, Bücher oder Dank seiner Fantasie. Er zeichnet oder paust seine Motive ab und überträgt das Bild anschliessend auf das entsprechende Holzstück. In seinem Werkraum hat er eine grosse Auswahl an Werkzeugen. Je nach Bedarf arbeitet er mit Messer, Säge oder Feile.

Manchmal gelingt Sepp ein Werk auf Anhieb, manchmal auch nicht. Dann beginnt er geduldig und motiviert von vorne. Bis das Werk seinen Vorstellungen entspricht.

Sepp ist ein Naturmensch und entsprechend oft «mit offenen Augen» in den Bergen und Wäldern anzutreffen. Dort findet er immer wieder neue Anregungen und Ideen für seine grosse Leidenschaft, das Schnitzen. Er sammelt Holzstücke, Wurzeln oder Schwemmholtz, welche er zu Hause lagert und später verarbeitet. Er hat einen geübten Blick für Formen und Farben und kreierte aus jedem Stück Holz etwas Besonderes. Seine Werke sind vielfältig und originell.

Sepp arbeitet momentan vor allem mit zwei Techniken. Er schneidet mit Bandsäge und Fräse aus einem Stück Holz eine grobe Form aus. Anschliessend bearbeitet er mit dem Schnitzmesser die Form, bis er mit dem Ergebnis zufrieden ist. Oder er nimmt ein Holz, von der Natur geformt – zum Beispiel ein Stück Schwemmholtz oder eine Wurzel – und verfeinert mit seinem handwerklichen Geschick den Rohling. Diese Art des Schaffens gefällt ihm zurzeit besonders gut.

Sepp stellt seine Werke nicht nur für sich selbst her. Seine Arbeiten sind passende Geschenke für besondere Anlässe wie Muttertag, Ostern oder Weihnachten. Wenn er seine Werke zum Beispiel am Dallenwiler Dorfplatzmarkt feil hat, erhält er viele schöne und motivierende Rückmeldungen.

Seit einem Jahr arbeitet Sepp als Betriebsschreiner bei den Titlisbahnen in Engelberg. Das Haus an der Brandbodenstrasse konnte er im Jahr 2007 kaufen und hat dieses über all die Jahre zu seinem persönlichen Schnitzparadies ausgebaut. Sepp Odermatt ist bescheiden und bezeichnet sich nicht gerne als Künstler, aber seine Werke zeugen von viel Talent und Kreativität.



Seit mehr als
600 Jahren
mit vollem
Einsatz dabei!

UERTEKORPORATION DALLENWIL: WURZELN, WERTE, WEITBLICK

Uertekorporation? Für Zuzüger und Auswärtige mag der Sinn und Zweck der Uerte unklar sein. Nachfolgend soll das Wesen der Uertekorporation Dallenwil erklärt werden.

ENTSTEHUNG DER KORPORATIONEN

Die mittelalterliche Gesellschaft ist stark hierarchisch geprägt. Die Klöster und Stifte, die im 12. Jahrhundert vermehrt zu Landbesitzern werden, wie Muri (1027), Beromünster (1036) oder Engelberg (1120), üben die Grundherrschaft über die Bauern aus, von denen sie Zinsen erhalten. Die Bauern stehen auf der untersten Stufe der Lehnspyramide, die vom König oder Lehnsherrn an der Spitze dominiert wird. Sie haben kaum Rechte und sind den Befehlen ihrer Herren unterworfen. Diese Situation stösst bei den Bauern auf immer mehr Widerstand. Auch die Kirche beginnt, sich aus politischen Gründen vom Lehnssystem zu distanzieren. Sie ermöglicht die Bildung von Körperschaften, in denen sich mehrere Personen auf gleicher Ebene zusammenschliessen und organisieren können.

Das Kloster Muri, im Jahr 1160 als Eigentümerin der Ländereien im heutigen Nidwalden erwähnt, erlässt eine der ersten schriftlich überlieferten Alp-Ordnungen und unterstützt damit indirekt die Bildung von frühgenossenschaftlichen Gemeinschaften. Im Laufe des 13. Jahrhunderts entstehen neue Alpgenossenschaften und Korporationen, die von ihren Lehnsherren das Recht erhalten, Grund und Boden selbstständig und gemeinschaftlich zu nutzen. Sie regeln ihre Angelegenheiten durch eigene Räte. Bald erwerben die Korporationen Alpen und Böden von ihren Lehnsherren und werden zu Grundeigentümern. Der Besitz wird innerhalb der Korporationen kollektiv verstanden: Alles gehört allen.

ENTSTEHUNG UERTE DALLENWIL

1408 wird die Uerte Dallenwil erstmals urkundlich erwähnt. Neben dem Kanton ist ausser der Kirchgemeinde die Korporation das einzige Gemeinwesen, welche die politischen Rechte und Aufgaben auf kommunaler Ebene übernehmen kann. So fallen Wahlen der Richter, später auch der Landräte sowie die Mitbestimmung in sämtlichen übrigen politischen Angelegenheiten in den Gemeinden der jeweiligen Korporation zu. Um eine eigene Pfarrei zu gründen, baut die Uerte im Jahr 1685 ein Pfrundhaus, eine Kaplanei. Die Uerte verpflichtet sich laut Stiftungsbrief, ihren Beitrag zum Unterhalt des Kaplans zu leisten. Sie stellt ihm das Pfrundhaus mit einem kleinen

Garten zur Verfügung, schenkt ihm jährlich einen Ruben Ankenstock (8 kg) und erlaubt ihm, auf der Allmend kostenlos eine Kuh zu halten.

Zwischen 1798 und 1803 erobert Napoleon die Schweiz und beendet die Herrschaft der Korporationen. Er führt mit der sogenannten Kodifikation ein einheitliches Gesetzeswerk ein und legt in der neuen Verfassung fest, dass alle Bürger die gleichen Rechte und Pflichten haben. Die Korporationen wehren sich vergeblich und 1848 wird aus dem Staatenbund ein Bundesstaat: Die Schweiz, wie wir sie heute kennen. 1850 tritt die neue Kantonsverfassung in Kraft. Alle öffentlich-rechtlichen Rechte und Pflichten werden den neu geschaffenen Bezirksgemeinden, heute die politischen Gemeinden, übertragen. Ausserdem wird das Schul- und das Armenwesen neu organisiert. Den Korporationen bleiben die Verwaltung und Nutzung ihres Grundbesitzes. Deshalb sind die Korporationen heute mit Abstand die grössten Grundbesitzer im Kanton Nidwalden. Ein grosser Teil des Korporationslandes ist Wald.

DIE UERTE HEUTE

Die Uertekorporation Dallenwil ist eine bedeutende Grundeigentümerin in der Gemeinde. Sie verfügt über 310 ha Wald, von denen 80 Prozent als Schutzwald klassifiziert sind, sowie über 72 ha Landwirtschaftsfläche und 1,7 ha Gewerbefläche. Ihr gehören fünf Mehrfamilienhäuser im Dorfkern, das Lagerhaus Lueg is Tal und das historische Gasthaus zum Kreuz. Ausserdem hat sie fünf Industriebauten im Baurecht vergeben.

Das Gasthaus zum Kreuz gilt als die älteste Gaststätte im Engelbergertal, vermutlich stammt das Gebäude aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Uertekorporation Dallenwil erwirbt die Liegenschaft im Jahr 1975 und führt sie seither als Gasthaus weiter. Die Forstgruppe der Uertekorporation Dallenwil besteht aus vier Vollzeitangestellten und zwei Forstwartlehrlingen. Sie sind nicht nur für den Dallenwiler Wald, sondern auch für rund 355 ha Buochser Wald zuständig. Durch die langjährige Erfahrung in der Bach- und Hangverbauung in den



Das Gasthaus zum Kreuz gehört seit 1975 der Uertekorporation Dallenwil

Gebieten Steinibach, Hexenrübi, Schwändlirübi, Flüeligraben, Chuchigraben und Krättlig hat sich die Forstgruppe grosse Erfahrung erarbeitet und ist laufend daran, diese Verbauungsarbeiten zu unterhalten.

Die Uertekorporation Dallenwil setzt sich für eine nachhaltige Energieversorgung ein. Sie betreibt zwei Wärmeverbundanlagen mit Holzschnitzeln aus dem eigenen Wald, eine im Forstwerkhof mit einer Leistung von 1'000 kW und eine im Steini mit einer Leistung von rund 500 kW pro Jahr. Darüber hinaus erzeugen Photovoltaikanlagen auf dem Uertzentrum sowie auf den Dächern der Mehrfamilienhäuser in der Allmendstrasse und Stettlistrasse Strom.

WER DARF KORPORATIONS-BÜRGERIN ODER -BÜRGER SEIN?

Das Korporationsbürgerrecht ist ein historisches Privileg, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die Voraussetzungen für den Erwerb dieses Rechts haben sich im Laufe der Zeit geändert. Früher war es an den Familiennamen und Heimatort des Vaters gebunden, seit 2018 zählt die Abstammung. Die sieben Uertegeschlechter von Dallenwil sind: Christen, Durrer, Joller, Niederberger, Odermatt, Peter und Wagner.

Ein Uertebürger geniesst nicht nur Rechte, sondern trägt auch Verantwortung. In der Vergangenheit hat ein Bürger jedes Jahr 12 bis 17 Tage gemeinnützige Arbeit geleistet, für die Sicherung der Wasserläufe von Steinibach und Aawasser, Pflege des Waldes und der Wege.

ORGANISATION DER UERTE

Die Uertgemeindeversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium der Uerte. Die Uertekorporation Dallenwil zählt derzeit 107 stimmberechtigte Frauen und 211 stimmberechtigte Männer. Der Uerterat traktandiert an der Frühjahrs- und Herbstgemeindeversammlung ihre Wahl- und Sachgeschäfte.

Der Uertevogt ist das leitende Organ der Uerte, ein Name, der bis heute Bestand hat. Aktuell ist es eine Uertevögtin. Die oberste Aufgabe des Uerterates besteht darin, verantwortungsvoll mit den Uertegütern umzugehen. Ein Grundsatz der Uerte lautet: «Erhalten, verwalten, weitergeben.» Denn die Korporationen denken nicht in Quartalen oder Legislaturen sondern für Generationen.



JOLLER
SEIT 1336



ODERMATT
SEIT 1396



CHRISTEN
SEIT 1433



NIEDERBERGER
SEIT 1500



WAGNER
SEIT 1500



DURRER
SEIT 1644



PETER
SEIT 1684



Bunt durchmischte Wandergruppe mit kleinen und grossen Kräutlerfans

MIT DEN «WILDEN WEIBERN» AUF KRÄUTERWANDERUNG

Im ersten Moment etwas rau und schimpfwortartig anmutend wirkt der Name «Die wilden Weiber». Wer sich jedoch mit ihnen auf eine Kräuterwanderung begibt, merkt schnell, da vereint sich breites Wissen, Erfahrung und Leidenschaft für die Natur und ihre Geschenke.

Barbara Niederberger, Michelle Regli und Maja Gilg bilden das Trio «Die wilden Weiber»

Sie sind im wahrsten Sinne Pflanzenfachfrauen. Trotz unterschiedlichem Alter und Herkunft haben sie eines gemeinsam: Das Interesse an der Natur mit ihren Kräutern, Gewächsen, Blüten und Wurzeln. Direkt vor ihrer Haustür bietet die Umgebung Wirzweli, mit dem alle eng verbunden und ansässig sind, beste Voraussetzungen. Barbara Niederberger ist der Kopf dieses Trios. Bereits in jungen Jahren weckte die Grossmutter mit Tipps und Erfahrungen ihr Interesse an der Natur und deren Möglichkeiten. Als gelernte Köchin experimentierte sie schon früh mit Kräutern und ihren Aromen in verschiedensten Speisen. Mit diversen Heilpflanzenkursen und Weiterbildungen in Gemmo- und Aromatherapie, begann Barbara ihr Wissen stetig auszubauen. Michelle Regli, Mutter von zwei Kindern und Mitinhaberin der Gartenbau Regli AG, sammelte ihre Erfahrungen in der Krankenpflege und auf einem Kräuteranbaubetrieb in der Region. Sie ist sich daher gewohnt, die heilenden Wirkungen vom Pflanzen gezielt einzusetzen. Maja Gilg kam ebenfalls früh in Kontakt mit der Natur. Sie wuchs in einer familieneigenen Gartenbaufirma auf und ergänzt das Trio mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Pflege vorzüglich. Die drei Frauen haben es sich zur Passion gemacht, naturbelassene Produkte aus heimischen Kräutern herzustellen. Unterdessen umfasst das Angebot bereits sieben Produkte. Darunter befinden sich Salben, Cremes und Badesalze für Körper, Geist und Seele mit wohlklingenden Namen wie «Wirzweli-Tschii» oder «Berg & Wettersalbe». Regelmässig ergänzen Kräuter und Pflanzen die Küche des Trios und werden bei nicht ganz alltäglichen Rezepten in köstlicher und einladender Manier eingesetzt.

WER EINE KRÄUTERWANDERUNG TUT, KANN ETWAS ERLEBEN

Ein eigentliches Highlight ist die Kräuterwanderung, welche von der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli grosszügigerweise gesponsert und von den drei Frauen organisiert wird. Ungewöhnlich beginnt die Wanderung mit einem Apéro und Häppchen. Gaumen und Sinne werden mit einer Wildkräuterbowle, einem Brennesselstrudel, einer französischen Omelette mit Gundermannrebe oder dem Gurken-Gazpacho mit Giersch, in Ergänzung mit einer Salsa verde mit Wildkräutern, regelrecht verzaubert. Gut gestärkt geht es danach zur eigentlichen Kräuterwanderung. Über üppige Bergblumenwiesen wandert man durch Wälder entlang an Bachläufen quer durch die einzigartige Landschaft über dem Bergdorf Wirzweli.

Immer wieder hält Barbara Niederberger inne, erklärt die verschiedenen Pflanzen und gibt ihr unglaublich breites Wissen – mit Zusatzinformationen, über Einsatz und Wirkungsweise der einzelnen Kräuter – weiter. So beispielsweise, dass die introvertiertesten Menschen mit einem Schuss Engelwurz plötzlich zu sprechen beginnen, wie auch über die beruhigende Wirkung von Baldrian oder Arnika.

Gleichzeitig macht Barbara aber auch auf die Risiken bei unbedachtem oder übermässigem Konsum und Einsatz von gewissen Kräutern aufmerksam. Man spürt die unbändige Energie, das Engagement und die Dankbarkeit für die Natur und ihre Geschenke, die Barbara offenbart. Es ist eine illustre und stattliche Gruppe, die an diesem wunderbaren – von der Sonne begleiteten Tag – teilnimmt. Unterschiedlichste Gründe hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen bewegt. Sei es durch Zufall oder als Ausgleich um die Alltagsorgen zu vergessen, über die Wertschätzung der Natur gegenüber bis hin



Saftige Kräuterwiese oberhalb von Wirzweli

zu vermehrt bewusstem Konsumieren und Wahrnehmen von Ressourcen, die direkt vor der Haustür wachsen. Dabei ist es den Kursleiterinnen wichtig, dass auf der Wanderung nicht übermässig und unbedacht geerntet wird. Kräuter und Pflanzen sollen gezielt gesammelt werden. Wer keinen Plan zur baldmöglichsten Verwendung hat, soll nicht einfach querbeet alles mitnehmen. Nach rund vier Stunden kehrt die Wandergruppe zum Ausgangspunkt zurück und freut sich über den lehrreichen, unkomplizierten und familiären Ablauf der gemeinsamen Wanderung. Selbstverständlich lassen es sich «die wilden Weiber» nicht nehmen, abschliessend mit einem Waldmeister Panna cotta aufzuwarten, welches die Geschmacks-sinne kulinarisch noch einmal richtig in Fahrt bringt.

EIN PROJEKT MIT 1000 IDEEN

Wer mit Barbara, Michelle und Maja spricht, bemerkt schnell die Hingabe und das Herzblut für dieses Projekt. Die drei Pflanzenfach-frauen haben unzählige Ideen, sei es für neue Erzeugnisse oder Angebote, wie spezifische Kräuterwanderungen und Kurse für Gruppen. Gleichzeitig wollen sie weitere individuelle Produkte her-stellen. Dies unter Berücksichtigung von Kundenwünschen und Bedürfnissen. Dabei soll aber der Grundsatz Qualität vor Quantität im Vordergrund stehen. Wichtig ist ihnen, die Kräuter, Blüten und Wurzeln mit viel Sorgfalt und Nachhaltigkeit zu sammeln und je-derzeit die erforderliche Qualitätssicherung zu berücksichtigen. Nicht nur die Jahreszeiten, sondern auch der Mondkalender wird miteinbezogen. Auf den Einsatz von Farb- oder Konservierungs-stoffen soll auch in Zukunft vollumfänglich verzichtet werden. Ge-nau so viel Potential hat der Einsatz von Pflanzen und Kräutern aber auch in der Küche. Der direkte Verzehr von Kräutern und Blüten eröffnet zum Teil ungeahnte Möglichkeiten zur Behandlung von Beschwerden oder Stoffmangel. Diesem Umstand wollen «die wilden Weiber» Rechnung tragen. Einerseits durch Informationen, aber



Barbara Niederberger in Aktion

auch mit Kochkursen und zugehörigen Rezeptemp-fehlungen. Eine tolle Idee sind auch die geplanten, jahreszeitenabhängigen Wildkräutergourmet-Dinner, welche künftig regelmässig angeboten werden. Ein gemeinsames Ziel steht für «die wilden Weiber» je-doch im Vordergrund:

Die Menschen sollen wieder näher zur Natur rücken und die Schönheiten bewusst mit offenen Augen wahrnehmen. Sie sollen die unglaublichen natürli-chen Heilkräfte wieder nutzen können und nicht so-fort immer gleich zum Medikament greifen. Dies unter dem Leitsatz: Gehe achtsam mit den Ressour-cen um, nimm dir nur was du brauchst und beute die Natur nicht aus.

KONTAKT FÜR «WILDE WEIBER-KURSE» UND INFORMATIONEN

Barbara Niederberger
Mattenweg 2, 6383 Wirzweli
Telefon 079 443 02 11
E-Mail: barbara_niederberger@bluewin.ch

Maja Gilg
Schwändlirain 16, 6383 Wirzweli
Telefon 077 427 76 26
E-Mail: maja.gilg.ch@gmail.com

Michelle Regli
Schwändlirain 6, 6383 Wirzweli
Telefon 079 407 11 20
E-Mail: m.schwaninger@hotmail.com



Bereits im jungen Alter ist eine ausgewogene Fütterung von grosser Wichtigkeit



Bald müssen die Kaninchen sich präsentieren lernen

SCHÖNHEITEN ZEIGEN SICH VON IHREN BESTEN SEITEN

Über 500 Tiere an der Kaninchenausstellung in Dallenwil vom 27. bis 30. Dezember 2023

In der Turnhalle/MZA Steini Dallenwil kommt es zum grossen Stelldichein von Kaninchen aus der ganzen Schweiz. Die Planung beginnt bereits 2 Jahre davor. Eine geeignete Halle muss gefunden werden. Die Bewertungsexperten müssen reserviert werden. Die Ausstellungsboxen müssen beim Verband bestellt werden. Das sind nur einige wichtige Punkte, die eine langjährige Planung vorsieht. Die Suche nach einer geeigneten Halle ist mit vielen Hindernissen gespickt. Grosse Hallen sind rar. Turnhallen sind termingebunden (Schulferien), was eine Konzentrierung schweizweit der Ausstellungen mit sich bringt. Gute Infrastruktur (ebenerdiger Eingang, Parkplätze, zusätzlicher Festwirtschaftsraum usw.).

IDEALE INFRASTRUKTUR DER SCHULHAUSANLAGE/MZA STEINI

In Dallenwil wurden wir fündig und konnten mit der Unterstützung der Gemeinde und Schule die MZA Steini und die Turnhalle mieten. Nachdem bereits für Ende 2020 die 12. Nidwaldner Rammlerschau in Dallenwil geplant war, diese jedoch wegen der Pandemie abgesagt werden musste, sind wir der Dallenwiler Behörde dankbar für das erneute Entgegenkommen.

Zum 3. Mal seit Bestehen des KZV Nidwalden kann eine Kaninchenausstellung in Dallenwil durchgeführt werden.

1943 GRÜNDUNG IN STANS

Der Kaninchenzüchterverein Nidwalden wurde im Januar 1943 im Restaurant Bürgi in Stans gegründet. Zum ersten Präsidenten wählten die Gründer Eduard Stolz. Am 6. und 7. Januar 1945 führten die Nidwaldner ihre erste Ausstellung in der Turnhalle in Stans durch. Ein stetiger Mitgliederzuwachs war zu verzeichnen. In den 80er Jahren konnte der Verein 86 aktive Züchterinnen und Züchter vermelden, die aus zehn Nidwaldner Gemeinden und aus Engelberg stammten. Heute zählt der KZV Nidwalden noch 25 aktive Züchterinnen und Züchter. Wie die meisten Dorfvereine kämpft auch unser Verein mit dem Mitgliederschwund. Herzlich willkommen sind auch jugendliche Interessentinnen und Interessenten, die sich der Kaninchenzucht widmen wollen. 1953 half der Verein, die Innerschweizer Freundschafts-Vereinigung zu gründen, die gebietsmässig vom schwyzerischen Küssnacht über den See nach Nid- und Obwalden und über den Glaubenberg ins luzernische Entlebuch reicht. 1981 trat der KZV Nidwalden in Dallenwil mit der ersten Nidwaldner Rammlerschau an die Öffentlichkeit – mit einer Beteiligung von 584 Rammlern. In Dallenwil wird der KZV Nidwalden bereits zum zehntenmal eine Kantonale Rammlerschau präsentieren. Die Schauen in Nidwalden sind bei den Züchtenden weit über die Urschweiz sehr beliebt. Informationen über unser Hobby, den Verein und Veranstaltungen sind auf der Homepage www.kzv-nidwalden.ch zu finden.



Während des Haarwechsels (Herbst) ist der Nährstoffverbrauch zu beachten (Hasel-, Weiden, Brombeerstauden dienen als Abwechslung)



Wichtiger Bestandteil der Nahrung für Jungtiere sind Rohfaserstoffe (Heu, Stroh)

EIN BEFRIEDIGENDES HOBBY

Die Zucht von Rassekaninchen wird in Nidwalden mit viel Herzblut betrieben. Der Umgang mit den Tieren ist ein anspruchsvolles, aber zugleich naturverbundenes, befriedigendes Hobby. Die Tiere verlangen täglich ihre Pflege, Betreuung und Fütterung und sie danken dies mit ersichtlichem Zuchterfolg. Schöne Tiere sind des Züchters Stolz, dies wird in Dallenwil zu spüren sein.

AUF WAS ES BEI DER AUSSTELLUNG ANKOMMT.

Gepflegte Kaninchen haben bei der Bewertung die besten Chancen. In einer Ausstellung entscheidet oft schon der erste Eindruck über Erfolg oder Misserfolg. Die zur Schau gestellten Kaninchen sollen sich den Experten deshalb von ihrer besten Seite zeigen. Für einen erfolgreichen Auftritt sei eine sorgfältige Vorbereitung das beste Rezept. Die Vorbereitung fängt bereits bei den Jungtieren an. In den artgerechten Stallungen sollen die Jungtiere heranwachsen und bereits einen häufigen Kontakt mit dem Züchtenden haben. Das Herausnehmen und Präsentieren soll bereits als Jungtier geübt werden. Zur Vorbereitung gehört auch eine genaue Kontrolle der Tiere. Gibt es unerwünschte Details, wie etwa weisse Haare bei farbigen Tieren, welche die Zeichnung oder Farbe stören? Diese sollten entfernt werden, allerdings dürfen dabei keine sichtbar gelichteten Stellen entstehen. Verboten sind Eingriffe, die in unnatürlichen Merkmalen enden.

Kurz vor der Ausstellung gilt es dann ernst: Das Fell wird von abgestorbenen Haaren gesäubert. Dazu kann eine Haarbürste einen guten Dienst erweisen. Laufsohlen sollen sauber und trocken sein. Glänzendes Fell, ausdrucksstarke Augen und ein präsentierfreudiges Kaninchen machen letztlich den Unterschied aus. Nidwaldner Züchtende stellten an vergangenen nationalen Ausstellungen immer wieder Spitzentiere aus. Es konnten einige Schweizer-meister-Titel gefeiert werden. Auch konnten bereits mehrere Europameister gefeiert werden.

PRÄCHTIGE FELLE

Kaninchenausstellungen finden beim Publikum immer wieder grossen Anklang. Die Schönheit und Niedlichkeit der Kaninchen dürften der Grund sein. An der Ausstellung in Dallenwil dürften sich die Tiere vom Fell her in bester Verfassung präsentieren. Bekanntlich ist das Fell im Laufe des Jahres einem Wechsel unterworfen. Während es sich im Sommer lichtet, wird das Fell bei Einbruch der Kälte dichter und glänzender. Gesunde Tiere mit prächtigen Fellen werden in der Turnhalle zu sehen sein.

Wir freuen uns, Sie als Besucher an der Ausstellung begrüssen zu dürfen.



Dieses Jahr ging es mit dem Fanbus von Marco Odermatt ins Skilager nach Gstaad

VEREIN SKI- UND SNOWBOARDLAGER DALLENWIL

Der Verein Ski- und Snowboardlager Dallenwil organisiert und führt jährlich das Skilager durch. Es ist uns ein grosses Anliegen, den Kindern und Jugendlichen den Spass auf Skiern/Snowboard näher zu bringen und dabei Natur, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu erleben.

UNSER LEITSATZ

Vielleicht hat jemand unser Logo schon irgendwo gesehen? Seit Sommer 2022 dürfen wir uns Verein Ski- und Snowboardlager Dallenwil nennen. Bis anhin haben alle Dallenwilerinnen und Dallenwiler den Skiclub Dallenwil und somit das damit zusammenhängende Skilager Dallenwil gekannt. Nun hat sich der Skiclub Dallenwil aufgelöst und das Skilager «eigentlich» ebenso. Wenn da nicht der Enthusiasmus von Erich, Toni und Barbara gewesen wäre. Das Trio hat kurzerhand einen neuen Verein gegründet und alle Vorarbeiten in die Wege geleitet. Nun fehlten eigentlich nur noch die Leiter, welche aber nicht lange auf sich warten liessen. Das vorherige Skilagerteam konnte weiterhin mit viel Elan und Tatendrang mobilisiert werden. Dies sind: Kai Niederberger, Adrian Niederberger, Stephan Hessemann, Seppi Odermatt, Mathiu Berther. Für die Küche: Philipp Arnold, Robi Niederberger. Die Lagerleitung haben Toni Odermatt und Erich Niederberger. Barbara Odermatt ist für die administrativen Arbeiten sowie während dem Lager in der Küche und als gute Seele des Lagers zuständig. Dieses Jahr konnte Toni für die Carfahrt die Kids mit dem «Länzgi Marco Odermatt Fanbus» überraschen. Das war ein Ereignis. Das ganze Team versucht jeweils die Kids im Lager mit allen möglichen Ereignissen, Überraschungen und Herausforderungen zu begeistern.

Damit die Teilnehmerzahl beibehalten werden kann, wurde das Anmeldeverfahren auf Wolfenschiessen ausgeweitet. Da die Dallenwiler Schülerinnen und Schüler die Oberstufe in Wolfenschiessen besuchen, war es für uns naheliegend, bereits während der Primarschulzeit einen Kontakt zwischen den Kindern herzustellen. Davon haben dieses Jahr einige Schülerinnen und Schüler aus Wolfenschiessen Gebrauch gemacht. Natürlich hoffen wir auf viele gute Erzählungen bei Gspändli, sodass sich diese im nächsten Jahr auch fürs Skilager anmelden.

Die Teilnehmenden erleben viel Abwechslung in dieser Woche. Die Skigebiete werden fast täglich gewechselt. Mal das Gebiet Eggli-

Rougemont mit einer fast 10 km langen Abfahrt oder Schönried mit einem Fun Park oder die Wispile, der Gstaader Hausberg mit schönem Panoramaausblick. Wobei letzteres die Kids nicht wirklich interessiert. Einmal in der Woche gibt es eine Auszeit vom Skifahren. So wird von den Kids das Hallenbad in Gstaad unsicher gemacht. Neben sportlichen Aktivitäten findet an verschiedenen Abenden ein eigens von den Leitern zusammengestelltes Abendprogramm statt. Es wird den Kids nicht alles auf dem Servertablett übergeben, sondern sie dürfen/müssen selbst anpacken, mitmachen, basteln, singen, spielen etc.

Um den Teilnehmerbeitrag möglichst gering zu halten, sind wir auf Sponsoringgelder angewiesen. Da die Sponsorensuche nicht immer ganz einfach ist, haben wir ein Gönnerkonzept erarbeitet. Dies ermöglicht allen Personen, das Skilager mit einem kleinen Beitrag zu unterstützen. Der Betrag ist jedem frei gestellt. Es gibt weder Vorlagen noch eine Mindesteinzahlung und es ist jedem Gönner überlassen, ob im nachfolgenden Jahr wieder eine Einzahlung erfolgt. Auf diesem Weg haben uns in diesem Lager einige Personen unterstützt, unter anderem auch in der Zwischenzeit Erwachsene, welche selbst als Kinder im Skilager waren. Vielen herzlichen Dank. Einen weiteren Zustupf erhoffen wir auch aus der Vermietung der berühmten Waldfest-Kaffeeküche und den zwei Fritteusen. Diese können unter der E-Mailadresse (siehe unten) auf die Verfügbarkeit angefragt werden.



SKI- & SNOWBOARD LAGER DALLENWIL

Infos Gönner: skilager-dallenwil@gmx.ch
 Infos Vermietung: slv-vermietung@gmx.ch

Das Leiterteam freut sich auf das nächste Skilager, 11. bis 17. Februar 2024. Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler von Dallenwil/Wolfenschiessen mit Jahrgang 2004 bis 2014.



Die alte Schmiede um 1930



Das Haus an der Wiesenbergstrasse 5a/5b wurde im Jahr 2023 umgebaut

DALLENWIL EINST UND JETZT

2023 2024

OKTOBER

| | |
|----------|--|
| 7. | Dorfplatzmarkt Dallenwil |
| 7. | Züchterabend, A&L Halle |
| 8. | Wallfahrt Niederrickenbach, Pfarrei |
| 13 – 15. | Ausschiessen, Armbrustschützenverein Dallenwil |
| 17. | Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil |
| 18. | Dog Abend in der Grünau, FMG Dallenwil |
| 21. | Theaterpremiere «Hirn!», Theatergesellschaft Dallenwil, MZA Steini |
| 22. | National- und Ständeratswahlen |
| 23. | Äplerchiubi, Äplerbruderschaft |

NOVEMBER

| | |
|---------|---|
| 1. | Allerheiligen (schulfrei) |
| 4. | Dorfplatzmarkt Dallenwil |
| 6./7. | Schulbesuchstage, Schule Dallenwil |
| 8. | Uertegemeindeversammlung, MZA Steini |
| 9. | Zukunftstag 5./6. Klasse, Schule Dallenwil |
| 11. | St. Martin-Lichterumzug, Pfarrei |
| 11. | Absenden Ausschiessen, Armbrustschützenverein Dallenwil |
| 15. | Generalversammlung, SVKT Dallenwil |
| 17. | Herbst-Gemeindeversammlungen, MZA Steini |
| 18. | Samichlaiseinzug mit anschliessendem Treychlerfest |
| 19. | HGU-Eröffnungsgottesdienst, Pfarrkirche Dallenwil |
| 22. | Grittibänz backen für Kinder, FMG Dallenwil |
| 23. | Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil |
| 24. | Gottesdienst, FMG Dallenwil |
| 25./26. | Adventsmarkt Dallenwil |
| 26. | Eidgenössische Volksabstimmungen |
| 28. | Samichlaistreychlä, Schule Dallenwil |

DEZEMBER

| | |
|---------|---|
| 1. | Advents-Apéro, Dorfplatz Dallenwil |
| 6. | Rorate-Gottesdienst mit anschliesslich Morgenessen, Pfarrkirche Dallenwil |
| 8. | Maria Empfängnis (schulfrei) |
| 16. | Musikschule Weihnachtskonzert, Pfarrkirche Dallenwil |
| 19. | Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil |
| 24. | Krippenspiel 2. Klasse, Schule Dallenwil |
| 25. | Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier, Bergkapelle Wirzweli |
| 25. | Weihnachtsgottesdienst, Pfarrkirche Dallenwil |
| 26. | Konzert, Bergkapelle Wirzweli |
| 29./30. | 12. Nidwaldner Rammlerschau, MZA Steini |

JANUAR

| | |
|-----|--|
| 6. | Sternsingen, Pfarrei |
| 20. | 40 Jahre Jubiläum, Guugge Ribî-Häxä |
| 24. | Generalversammlung, FMG Dallenwil |
| 28. | Öffentliche Probe Guugge Ribî-Häxä, MZA Steini |

FEBRUAR

| | |
|-----------|---|
| 10. | Äpleranlass, Äplerbruderschaft |
| 11. – 17. | Skilager Gstaad, Verein Ski- und Snowboardlager Dallenwil |
| 13. | Uislumpätä Guugge Ribî-Häxä, Dorfplatz |

MÄRZ

| | |
|---------|---|
| 3. | Eidgenössische Volksabstimmungen |
| 3. | Wortgottesfeier mit Kommunion und anschliesslich Suppenzmittag, Pfarrei |
| 16. | Orientierungsversammlung Raiffeisenbank, MZA Steini |
| 19. | Seppitag (schulfrei) |
| 21./22. | Schulbesuchstage, Schule Dallenwil |
| 31. | Oster-Gottesdienst mit anschl. Apéro und Eiertütschen, Pfarrei |